



Deutsch als zweite Fremdsprache

**Немецкий язык как второй
иностранный**
(часть 2)

ПРИДНЕСТРОВСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
им. Т. Г. ШЕВЧЕНКО

Рыбницкий филиал
Кафедра германских языков и методики их преподавания

Deutsch als zweite Fremdsprache
Немецкий язык как второй
иностраннЫЙ
(für die Studenten des 5. Studienjahrs)
(часть 2)

Учебно-методическое пособие

Рыбница, 2024

УДК 811.112.2
ББК 81.2 Нем-923
Н50

Составитель:

О. Г. Статник, канд. пед. наук, доцент кафедры германских языков и методики их преподавания (ГЯиМП) Рыбницкого филиала ПГУ им. Т.Г. Шевченко

Рецензенты:

Е.В. Соловьянова, канд. филол. наук, доцент кафедры германских языков и методики их преподавания Рыбницкого филиала ПГУ им. Т.Г. Шевченко

Л.И. Саввина, канд. филос. наук, доцент кафедры социально-культурной деятельности Рыбницкого филиала ПГУ им. Т.Г. Шевченко

L22 Deutsch als zweite Fremdsprache. Часть 2: Учебно-методическое пособие /Сост.: Статник О.Г. – Рыбница, 2024. – 87с.

Предлагаемое учебно-методическое пособие предназначается для организации практической языковой подготовки будущих учителей и состоит из 3 тематических разделов. Каждый раздел содержит материал для формирования навыков и умений устной речи, обучения разным видам чтения, грамматике, аудированию, для решения коммуникативных задач.

Данное учебно-методическое пособие рекомендуется для студентов-бакалавров V курса направления «Педагогическое образование» профиля подготовки «Иностранный язык» (английский) и «Иностранный язык» (немецкий).

УДК 811.112.2
ББК 81.2 Нем-923

Рекомендовано Научно-методическим советом ПГУ им Т. Г.Шевченко

© Составление:
Статник О.Г., 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Предисловие6

Kapitel 3. Fremdsprachen lernen

Teil A. Tipps zum Sprachenlernen	7
Wie landet das Wort im Kopf?	9
Wörternetz: Sprachen lernen.	13
Ihre Sprachschule	15
Lebenslanges Lernen	16
Besondere Lerntipps	21
Schule, Zeugnisse und Noten	25
Teil C. Konditionalangaben.....	30
Finalangaben.....	32
Nomen-Verb-Verbindungen	35
Demonstrativpronomen: derselbe/dieselbe/dasselbe	36
Teil D. Wichtige Redemittel des Kapitels.....	37

Kapitel 4. Verkehr und Mobilität

Teil A. Verkehrsprobleme.....	39
Verkehrsmittel	40
Spiegel der Stadt – die Berliner U-Bahn.....	41
Alles rund ums Auto.....	46
Rollenspiele	48
Teil B. Wissenswertes	50
Teil C. Verben	53
Temporalsätze.....	54
Präpositionen: Orts-und Richtungsangaben	58
Wichtige Verben des Kapitels	63

Kapitel 3. Gefühle und Eigenschaften

Teil A. Glücksgefühle	65
Wo ist der richtige Weg zum Glück?	66
Glüssymbole	68
Horoskope und Eigenschaften	71
Stress, Ärger und Freude	76
Stress und seine Folgen	78

Teil C. Adjektive: Rektion	82
Zweiteilige Konjunktionen.....	84
Литература	86

ПРЕДИСЛОВИЕ

Данное учебно-методическое пособие предназначается для студентов-бакалавров V курса направления «Педагогическое образование» профиля подготовки «Иностранный язык» (английский) и «Иностранный язык» (немецкий).

Изучение материала данного пособия содействует развитию у студентов навыков устной речи, расширяет их лексический запас, знакомит с речевыми моделями современного немецкого языка.

Данное пособие состоит из трех тематических модулей, каждый из которых содержит подборку материалов в виде текстов с разработанными к ним упражнениями, которые являются основой для развития мышления студентов, формируют основу языковых и социокультурных знаний. В текстах встречаются реалии, обогащающие представление студентов о стране изучаемого языка.

Для оживления материала в пособии даются занимательные лексические упражнения, способствующие обогащению словарного запаса студентов, ситуации для разыгрывания ролевых игр и составления диалогов, упражнения для аудирования.

Данное пособие может быть использовано, как для аудиторных занятий со студентами, так и для самостоятельной работы студентов, желающих расширить свой кругозор.

Kapitel 3. Fremdsprachen lernen



A1. Diskutieren und berichten Sie.

- Welche Sprachen sprechen Sie schon?
- Welche Sprache ist neben Ihrer Muttersprache Ihre Lieblingssprache?
- Welche Mittel/Medien benutzen Sie beim Sprachenlernen?
- Wie lernen Sie neue Wörter?
- Was motiviert/demotiviert Sie beim Lernen am meisten?
- Ist Deutsch eine schwierige Sprache für Sie? Was finden Sie logisch/unlogisch/leicht/schwer?
- Motiviert es Sie beim Sprachenlernen, wenn Sie eine Prüfung ablegen können/müssen?

A2. Tipps zum Sprachenlernen

a) Welche Ratschläge würden Sie jemandem geben, der mit dem Lernen einer neuen Sprache anfangen möchte? Ersstellen Sie einen „Sprachlerner-Knigge“ mit fünf Regeln.

1.
2.
3.
4.
5.

b) Lesen Sie den folgenden Text.

Inwieweit stimmen Ihre Vorschläge mit diesen Lerntipps überein? Welchen Aussagen würden Sie anhand Ihrer Erfahrungen nicht zustimmen?

1. Hören Sie mit dem Lernen sofort auf, wenn Sie sich nicht mehr so gut konzentrieren können.
2. Beschäftigen Sie sich jeden Tag mindestens zehn Minuten mit der neuen Sprache.
3. Lernen Sie neue Wörter immer im Kontext.
4. Merken Sie sich viele Redemittel und komplette Sätze, die Sie in einem Gespräch einsetzen können.
5. Benutzen Sie so viele Medien wie möglich: Lehrbuch, CD, Radio, Fernseher, Zeitung, Internet.
6. Bitten Sie deutschsprachige Bekannte, Kollegen und Nachbarn, Sie zu korrigieren.
7. Lernen Sie keine fehlerhaften Strukturen.
8. Seien Sie fest davon überzeugt, dass Sie sprachbegabt sind. Glauben Sie niemandem, der das Gegenteil behauptet.

A3. Richtig oder falsch?

Diskutieren und entscheiden Sie.

1. Deutsch kann man nur in einem deutschsprachigen Land richtig lernen.
 - a) Ich bin der gleichen Meinung.
 - b) Das glaube ich nicht.

- c) Ich weiß nicht.
2. Durch eine neue Sprache lernt man auch eine fremde Kultur kennen.
- a) Ich stimme zu.
b) Das ist Quatsch!
c) Ich bin mir da nicht so sicher.
3. Muttersprachler sind die besten Sprachlehrer.
- a) Ja, das ist richtig.
b) Diese Meinung kann ich nicht teilen.
c) Keine Ahnung.
4. Es gibt begabte und unbegabte Sprachlerner.
- a) Damit bin ich einverstanden.
b) Das glaube ich nicht.
c) Ich habe dazu keine Meinung.
5. Mathematik und Musik helfen beim Sprachenlernen.
- a) Ja, (das) kann sein.
b) Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen den beiden Sachen.
c) Dazu kann ich nichts sagen.
6. Die deutsche Grammatik ist sehr logisch.
- a) Das denke ich auch.
b) Wie bitte?
c) Ich kann das nicht beurteilen.
7. Die zweite oder dritte Fremdsprache ist immer leichter als die erste.
- a) Das ist auch meine Meinung.
b) Das ist falsch.
c) Das ist möglich.
8. Man lernt eine fremde Sprache nur als Kind richtig.
- a) Ja, klar. b) Das stimmt nicht. c) Ja, vielleicht.

A4. Arbeit an der Lexik.

- a) *Wortschatzhilfe*: die Empfehlung - рекомендация
die Vernetzung= Verbindung- связь, соединение
die Station – этап, станция, отделение, элемент
hilfreich = nützlich

b) *Diese Lexik soll ihnen bekannt sein. Wiederholen wir sie.*

drucken - drücken	der Wortschatz	
beschreiben - die beschriebenen Stationen		
sich ausruhen	klingen	deutlich
verschieden	ein bisschen	etwas perfekt
machen	jeder	außerdem
im Alltag	nutzen	üben
überall	das Geldautomat	der Weg

gehören zu D.

c) *Wovon unterscheiden sich folgende Wörter?*

fernsehen- das Fernsehen- der Fernseher

d) *Schlagen Sie im Wörterbuch nach. Lernen Sie sie auswendig.*

- | | |
|-----------------|-----------------------|
| 1) endgültig | 2) die Aufmerksamkeit |
| 3) verschwinden | 4) gelangen |
| 5) innerhalb G. | 6) löschen |
| 7) dauern | 8) die Speichertaste |
| 9) die Datei | 10) die Festplatte |
| 11) aufnehmen | 12) der Zeitabstand |
| 13) andernfalls | 14) versinken |
| 15) kompliziert | 16) beherrschen |
| 17) erkennen | 18) einprägen |
- 19) (un)abhängig sein von D.
- | | |
|----------------------------|------------------------|
| 20) die Gelegenheit | 21) die Anweisung |
| 22) das Gedächtnis | 23) Langzeitgedächtnis |
| 24) das Kurzzeitgedächtnis | 25) das Gehirn |
| 26) der Speicher | 27) speichern |

A5. *Was passiert beim Sprachenlernen? Lesen und hören Sie den Text.*

Wie landet das Wort im Kopf?

Jede neue Vokabel muss eine weite Reise machen, bis sie endgültig in unserem Langzeitgedächtnis landet. Beim ersten Lesen oder Vorlesen kreisen die neuen Vokabeln im Ultrakurzzeitgedächtnis. Normalerweise würden sie von dort ganz

schnell wieder verschwinden. Wenn sie jedoch mit besonderer Energie in Form von Aufmerksamkeit und Konzentration verstärkt werden, gelangen sie ins Kurzzeitgedächtnis. Dort haben die neuen Wörter eine Lebenszeit von ca. 20 Minuten. Innerhalb dieser Zeit sollte man die wichtigsten Wörter wiederholen, sonst werden sie gelöscht. Der Weg vom Kurzzeitgedächtnis zum Langzeitgedächtnis dauert sechs Stunden.

Das funktioniert so, als ob das Gehirn die Speichertaste drückt und eine Datei wie beim PC auf der Festplatte speichert, erklärt der Psychologe Matthiew Walker von der Harvard Medical School in Boston. Doch auch wenn die neuen Wörter in den Langzeitspeicher aufgenommen worden sind, können sie sich dort nicht ausruhen. Sie müssen in bestimmten, individuell verschiedenen Zeitabständen wiederholt werden. Andernfalls versinken sie im passive Speicher des Langzeitgedächtnisses, also im passive Wortschatz. Das klingt ein bisschen kompliziert, doch der Mensch kann auf diese Weise bis zu 200 neue Wörter am Tag ins Langzeitgedächtnis aufnehmen. Die beschriebenen Stationen machen aber deutlich, warum es eine gewisse Zeit dauert, bis man eine neue Sprache perfekt beherrscht.

Wie die Speicherung der Wörter und ihre Vernetzung mit anderen Wörtern am besten funktioniert, dafür gibt es keine allgemeinen Empfehlungen. Denn jedes Gehirn ist anders, jeder muss die für ihn effektivste Lernmethode selbst herausfinden.

Hilfreich ist dabei zu erkennen, zu welchem Lerntyp man gehört:

Der *visuelle* Typ kann sich neue Wörter am besten einprägen, wenn er sie erst einmal geschrieben sieht, also liest, der *haptische* Lerner muss die Wörter selbst schreiben. Der *auditive* Typ möchte sie lieber hören. Wer an die neue Sprache analytisch herangeht und nach grammatikalischen Regeln sucht, ist ein *kognitiver* Lerntyp, der unbedingt ein systematisches Lehrbuch braucht. Außerdem gibt es noch *den imitativen* Typ, der am leichtesten durch Hören und Nachsprechen lernt. Doch unabhängig davon, was für ein Lerntyp man ist – man sollte auch

im Alltag jede Gelegenheit nutzen, die neue Sprache zu üben. Kleine Sprachabenteuer kann man überall finden, im Internet, im Fernsehen, im Radio oder am Geldautomaten, wenn man sich die Anweisungen auf Deutsch geben lässt.

A6. Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

1. Es ist wichtig, dass man aufmerksam und konzentriert ist, wenn man neue Wörter lernt.
2. Wenn die Wörter 20 Minuten im Kurzzeitgedächtnis „überleben“, vergessen wir sie nie mehr.
3. Um Wörter aktiv gebrauchen zu können, müssen sie regelmäßig wiederholt werden.
4. Wie man Wörter am besten lernt, hängt vom Lerntyp ab.

A7. Lerntypen

a) Auf welche Weise lernen die folgenden Lerntypen am besten?

Der visuelle Typ	lernt am besten, wenn er die Wörter liest.
Der haptische Typ	.....
Der auditive Typ	.....
Der kognitive Typ	.....
Der imitative Typ	.....

A8. Wörternetz: Sprachen lernen

Ergänzen Sie das Wörternetz.

bestehen – einprägen – durchfallen – nachschlagen – schreiben
 – fragen – bitten – kontrollieren – beherrschen –
 korrigieren – ablegen – sprechen – merken

A8 Wörternetz: Sprachen lernen

Ergänzen Sie das Wörternetz.

bestehen • einprägen • durchfallen • nachschlagen • schreiben • fragen • bitten • kontrollieren • beherrschen • korrigieren • ablegen • sprechen • merken

▪ sich ein Wort
notieren

Wörter

▪ im Wörterbuch

Prüfung

▪ bei einer Prüfung

▪ Wörter
lernen
wiederholen
an die Tafel

Sprache

▪ eine Prüfung

machen

▪ die Lehrerin

Lehrerin

etwas
um Hilfe



sprachbegabt sein

▪ eine Aufgabe/Hausaufgaben

▪ eine Sprache fließend

▪ eine Sprache

A9. Welcher Lerntyp sind Sie nach obengenannten Definitionen?

A10. Was passt zusammen? Kombinieren Sie.

- | | |
|--|---|
| (1) Wenn man neue Wörter mit Aufmerksamkeit und Konzentration lernt, | (a) können sie sich dort nicht ausruhen. |
| (2) Innerhalb von 20 Minuten sollten die wichtigsten Wörter wiederholt werden, | (b) dafür gibt es keine allgemeinen Empfehlungen. |
| (3) Auch wenn die neuen Wörter in den Langzeitspeicher aufgenommen worden sind, | (c) gelangen sie ins Kurzzeitgedächtnis |
| (4) Wie die Speicherung der Wörter und ihre Vernetzung mit anderen Wörtern am besten funktioniert, | (d) sonst werden sie gelöscht. |

A11. Ergänzen Sie die Sätze.

Verwenden Sie die Redemittel aus dem Wörternetz.

1. Wenn man ein Wort nicht versteht, dann muss man das Wort im Wörterbuch
2. Man sollte sich das Wort, sonst vergisst man es.
3. Viele Lerner motiviert es, wenn sie nach dem Kurs eine Prüfung müssen.
4. Leute, die sehr leicht Sprachen lernen können, sind
5. Die Hausaufgaben werden von der Lehrerin
6. Während des Unterrichts der Lehrer die Wörter an die Tafel.

A10. Bedingungen

a) Lesen Sie die Sätze aus dem Text auf Seite 134.

Konditionalangaben

Bedingung

Folge

1. Wenn man die Wörter nicht wiederholt, werden sie gelöscht.

Wenn leitet einen Nebensatz ein.

2. Man sollte die Wörter wiederholen, sonst/andernfalls werden sie gelöscht.

Man sollte die Wörter wiederholen, sie werden sonst/
andernfalls gelöscht.

Sonst und *andernfalls* sind Adverbien.

Sie stehen im Hauptsatz und haben keine feste Position. Sie können vor oder hinter dem finiten Verb stehen.

b) Bilden Sie Sätze mit *sonst* oder *andernfalls*.

1. Sie sollten Ihre Hausaufgaben machen. Sie vergessen die Wörter.
2. Ich brauche deine Hilfe. Ich werde nicht fertig.
.....
3. Ich sehe regelmäßig Nachrichten. Ich bin schlecht informiert.
4. Ich muss einen Computerkurs besuchen. Ich kann nicht gut arbeiten.

5. Ihr must mich korrigieren. Ich mache immer die gleichen Fehler.
6. Ich muss mit dem Auto fahren. Ich komme zu spät.
.....
7. Du musst Oma eine Karte schreiben. Sie ist traurig.
.....

A11. Ihre Sprachschule

Sie möchten eine Sprachschule in Ihrem Heimatland eröffnen. Erarbeiten Sie eine Konzeption. Denken Sie an folgende Aspekte:

- Wie heißt Ihre Schule?
- Wer unterrichtet in dieser Schule? (Muttersprachler, Lehrer mit großer Erfahrung, nur kreative Lehrer, ein Team, das sich gut kennt usw.)
- Wer ist Ihr Zielpublikum? (Kinder, Jugendliche, Berufstätige, Senioren, Diplomaten usw.)
- Was für Kurse bieten Sie an? (Gruppenunterricht, Individualkurse, Firmenkurse usw.)
- Welche Mittel/Medien benutzen Sie im Unterricht? (Lehrbuch, Computer, CD, DVD, Fernseher, Radio)
- Was kostet ein Kurs?

A12. Post von Anna

Frankfurt, den 2. Oktober

Liebe (r)

Wie geht es Dir? Lernst Du noch immer fleißig Deutsch? Ich schreibe Dir heute, weil ich von Dir ein paar Tipps brauche. Wie Du weißt, habe ich seit Mai eine neue Stelle. Eine Kollegin von mir, die die französischen Kunden betreut hat, ist seit zwei Wochen krank und ich soll ihre Arbeit übernehmen. Aber mein Französisch ist sehr schlecht! Ich muss es unbedingt verbessern.

Was meinst Du, soll ich einen Gruppenkurs oder einen Individualkurs machen? Wie viele Stunden muss man am Tag üben, um eine Sprache schnell zu lernen? Oder soll

ich vielleicht lieber zu Hause am PC lernen und gar keinen Kurs besuchen? Ich würde mich freuen, wenn Du mir so bald wie möglich schreibst.

Viele Grüße

Anita.

Antworten Sie Anita.

Schreiben Sie in Ihrem Brief etwas über Ihre Erfahrungen beim Lernen einer Fremdsprache. Schreiben Sie zu diesen Punkten etwas:

- Kurs besuchen? Ja oder nein?
- Welche Medien sind geeignet?
- Wie viele Stunden muss man lernen?
- Ihr Geheimitipp beim Sprachenlernen?

Vergessen Sie Datum und Anrede nicht. Schreiben Sie auch eine kurze Einleitung und einen passenden Schluss.

Lebenslanges Lernen

A 13. Jeder will etwas lernen

Die folgenden Personen wollen auch noch etwas lernen. Suchen Sie aus der Zeitung die passende Anzeige für sie heraus. Es ist auch möglich, dass es keine passende Anzeige gibt. In diesem Fall schreiben Sie 0.

a

Sprachschule „INTERKOM“
 Spanisch • Englisch im Beruf •
 Deutsch als Fremdsprache •
 Französisch • Chinesisch •
 Japanisch • Arabisch
 Einzel- oder Gruppenunterricht, neue
 Unterrichtskonzepte!
 Rufen Sie an: (0 70) 7 46 53 92 oder
 senden Sie uns eine E-Mail:
 service@interkom.de

b

Urlaub in den Alpen
 Sie wollen alles? Sport, Spaß, Sonne
 und Berge? Informieren Sie sich über
 unsere Hotels und unser Ferienpro-
 gramm unter:
 www.alpentourismus.de.
 Hier finden Sie Spitzenhotels, Spit-
 zenrestaurants und ein detailliertes
 Angebot über Ski- und Kletterkurse
 in einer wunderschönen Natur.

c

**Entspannen mit
 Yoga, Tai-Chi oder Qigong**
 Neue Kurse im Sportzentrum
 „Aqua“ ab Oktober, jetzt auch tags-
 über von 11 Uhr bis 13 Uhr.
 Einfach anrufen unter 56 74 23 33
 oder vorbeikommen.

d

**Ihr Chef kommt zum Essen?
 Keine Panik!**
 Möchten Sie Ihre Gäste mit einem Drei-Sterne-
 Menü überraschen? Wir kochen, was Sie sich
 wünschen, in bester Qualität mit besten Zutaten,
 auch bei Ihnen zu Hause. Bestellen Sie bei uns
 Ihr Traummenü und Sie brauchen sich um nichts
 mehr zu kümmern – außer um Ihre Gäste.
 Kochstudio LECKER,
 Bachstraße 43, Tel. 9 86 42 17

e

Erste Hilfe für schlechte Noten!
 Privatlehrer bietet Nachhilfeunter-
 richt in den naturwissenschaftlichen
 Fächern – auch zur Vorbereitung auf
 das Abitur. Tel.: 7 64 59 38 66

f

Sommerkurse an der Universität Leipzig
 Im Rahmen unseres Sommerprogramms
 bieten wir Weiterbildungskurse für Deutsch-
 lehrer in den Bereichen Literatur, kreatives
 Schreiben, Didaktik für große Klassen und
 Phonetik.
 Infos unter: www.uni-leipzig.de

g

**Computerkenntnisse für
 Anfänger und Fortgeschrittene**
 Keine Angst vor dem Computer! Die Volks-
 hochschule hat für jeden den richtigen Kurs,
 egal, ob Sie Ihre Excel-Kenntnisse verbessern
 oder nur einfach lernen wollen, wie man das
 Internet benutzt.
 Informieren Sie sich über unser Angebot:
 Volkshochschule, Gerberstraße 13,
 Tel.: 98 72 13 13

h

Neu! Abendkurse für Manager
 Die Wirtschaftshochschule Dresden bie-
 tet jetzt auch Abendkurse für zukünftige
 Führungskräfte. Themen sind unter anderem:
 Mitarbeiterführung, Kommunikationsstrat-
 egien, Körpersprache und Leistungsbewer-
 tung. Dauer: 10 Wochen, Preis: 850 Euro
 Anmeldung unter:
 63 54 27 85 oder info@whs.de

1. Susanne ist Sekretärin und kann gut schreiben. Sie möchte einen Kurs besuchen, in dem sie lernt, Romane zu schreiben.
2. Familie Otto sucht einen Lehrer für ihren Sohn, weil er in Chemie so schlechte Noten hat.
3. Karin braucht für ihre neue Stelle einen sicheren Umgang mit Windows-Office-Programmen.
4. Marlis möchte sich im Bergsteigen noch verbessern.
5. Udo will unbedingt lernen, italienisch zu kochen.
6. Herr Schulze hat vor, Karriere zu machen. Er sucht einen Kurs, in dem er das Leiten einer Abteilung lernt.
7. Frau Kohl hat den Wunsch, eine asiatische Entspannungstechnik zu erlernen.
8. Moritz möchte nach Japan fahren und dafür ein bisschen Japanisch lernen.

A 14. Finalangaben

Susanne möchte einen Kurs besuchen, **um** später Romane schreiben **zu** können. – *Infinitivsatz*

Susanne möchte Romane schreiben, **damit** ihr Freund beeindruckt ist. – *Nebensatz*.

Schreiben Sie Finalsätze. Benutzen Sie um... zu oder damit.

1. Um...zu: Karin besucht einen Kurs, *(den sicheren Umgang mit Windows-Office-Programmen lernen)*.
2. Damit: Karin besucht einen Computerkurs, *(ihr Chef mit ihrer Arbeit zufrieden sein)*.
3. Um...zu: Marlis fährt in die Alpen, *(sich im Bergsteigen noch verbessern)*
4. Um...zu: Udo macht einen Kochkurs, *(italienische Gerichte kochen lernen)*
5. Damit: Udo macht einen Kochkurs, *(seine Frau nicht mehr so oft kochen müssen)*.
6. Um...zu: Herr Schulze will an einem Managementkurs teilnehmen, *(Karriere machen)*.
7. Um...zu: Frau Kohl lernt eine asiatische Entspannungstechnik, *(sich entspannen)*.
8. Um...zu: Moritz möchte Japanisch lernen, *(in Japan Straßenschilder lesen können)*.
9. Damit: Moritz möchte Japanisch lernen, *(seine Mutter mit ihm nach Tokio fahren)*

A15. Bei der Volkshochschule anfragen

Sie möchte im nächsten Jahr einmal in der Woche an der Volkshochschule einen Kurs besuchen. Sie interessieren sich für Sprachen, Essen und Kultur in Asien. Sie müssen aber auch Ihr Englisch für geschäftliche E-Mails und Telefonate verbessern.

Schreiben Sie eine E-Mail an eine Volkshochschule und fragen Sie nach dem Kursangebot, den Preisen, der Dauer des Kurses, der Unterrichtszeit usw.

A16. Lebenslanges Lernen

Hören Sie ein Gespräch zum Thema: Lebenslanges Lernen. Sie hören dieses Gespräch zweimal.

- a) *Kreuzen Sie beim Hören oder danach an, welche Aussage richtig oder falsch ist.*

1. Das Sprichwort: „*Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr*“ trifft auf die moderne Gesellschaft nicht mehr zu.
 2. Das lebenslange Lernen wird in erster Linie durch den technologischen Fortschritt bestimmt.
 3. Im Berufsleben kann lebenslanges Lernen die Karrierechancen verbessern.
 4. Weiterbildung führt nur zum Erfolg, wenn man einen Kurs besucht.
 5. Die Allgemeinbildung ist wichtiger als die berufliche Weiterbildung.
 6. Arbeitslose, die sich nicht weiterbilden, haben es schwer, eine Arbeitsstelle zu finden.
- b) *Antworten Sie.*
Was ist der Unterschied zwischen Ausbildung und Weiterbildung?
- c) *Ergänzen Sie die Nomen.*
Verantwortung – Studium – Arbeitsmarkt – Chancen – Herausforderungen – Sprache – Kurs – Strategien – Kompetenzen – Rolle

Lernen hört nach der Schule oder nach dem nicht auf. Deshalb sprechen wir heute auch von lebenslangem Lernen. Wenn man sich auf dem durchsetzen will, bedeutet das, dass man sich ständig weiterbilden und immer etwas Neues dazulernen muss.

Bei der Globalisierung spielen Fremdsprachen eine wichtige.... . Mitarbeiter, die bereit sind, eine fremde zu lernen, haben die besten Auch eine neue Stelle kann mit sich bringen. Man muss zum Beispiel übernehmen, plötzlich Mitarbeiter führen. Das sind, die viele erst erlernen müssen. Das bedeutet aber nicht, dass man immer einen besuchen muss. Man kann zum Beispiel auch ein Buch über Management-..... lesen.

A17. Weiterbildungen

- a) Ergänzen Sie die Sätze anhand Ihrer Erfahrungen/frei.
1. Weiterbildungen finde ich ...
 2. Wenn ich weiß, dass ich an einer Weiterbildung* teilnehmen muss, dann fühle ich mich
 3. Mich motiviert es besonders, wenn ...
 4. Ich möchte gern noch lernen, wie
 5. Es wäre gut, wenn Weiterbildungen
 6. Ich habe einml an einer besonders guten/nützlichen/langweiligen/interessanten/schwierigen Weiterbildung teilgenommen. Dort habe ich/bin ich.....

*Berufliche Weiterbildung=Fortbildung

A18. Organisieren Sie eine Weiterbildung für Ihre Deutschgruppe.

Erarbeiten Sie Ihre Vorschläge in Kleingruppen und präsentieren Sie sie anschließend.

Berichten Sie,

- was der Inhalt der Weiterbildungt ist.
- Wie lange die Weiterbildung dauert.
- wo sie stattfindet.
- was dort neu gelernt wird bzw. welche Fähigkeiten man dort trainieren kann.
- was sie kostet.
- wer an der Weiterbildung teilnehmen soll/darf.
- wer die Weiterbildung leitet.

* * *

Einen Arbeitsplatz finden, mit (dem Computer) besser umgehen können, einbestimmtes Computerprogramm lernen, Führungskompetenzen lernen, eine neue Sprache/eine neue Kultur ... lernen/kennenlernen, mehr Erfahrung auf dem Gebiet von sammeln, Erfahrungen mit anderen austauschen, keine Angst mehr haben vor...

Nomen-Verb-Verbindungen

- Bei der Globalisierung *spielen* Fremdsprachen eine wichtige *Rolle*. – Bei der Globalisierung *sind* Fremdsprachen *wichtig*.
- Man muss plötzlich *Verantwortung übernehmen*. – Man *ist* plötzlich *verantwortlich*.

Im Geschäftsleben, in der Politik oder auf Ämtern werden oft feste Verbindungen aus einem Nomen und einem Verb verwendet (Nomen-Verb-Verbindungen), die der Sprache einen offiziellen Charakter verleihen.

A19. Sagen Sie es formeller.

Verwenden Sie dazu Nomen-Verb-Verbindungen.

0. Was macht Otto beruflich? (Beruf ausüben) – Welchen Beruf übt Otto aus?
1. Die Verhandlungen wurden erfolgreich abgeschlossen. (zum Abschluss bringen)
2. Haben Sie das Problem gelöst? (eine Lösung finden für)
3. Wann haben Sie mit den Mitarbeitern gesprochen? (Gespräche führen)
4. Sie müssen den Urlaub rechtzeitig beantragen. (einen Urlaubsantrag stellen)
5. Die Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche werden immer schlechter. Die Regierung muss endlich etwas tun. (Maßnahmen ergreifen)
6. Das Rote Kreuz hilft in Katastrophengebieten. (Hilfe leisten)
7. Wir hoffen, dass sich die Lage verbessert. (die Hoffnung haben).....
8. Der Direktor muss sich jetzt entscheiden. (eine Entscheidung treffen).....

Besondere Lerntipps

A20. *Wie kann man besser lernen oder denken?*

a) *Berichten Sie.*

Haben Sie Tipps zum besseren Lernen oder Denken, die vielleicht noch keiner kennt?

Wie lernen/denken/lesen Sie am liebsten?

- Im Liegen - im Sitzen - im Stehen - mit Musik - mit laufendem Fernseher ...

b) *Lesen und hören Sie die folgenden Tipps und erfinden Sie Überschrift.*

.....
Musik baut Stress ab und erhöht den Intelligenzquotienten, das haben Wissenschaftler mit modernen Hightech-Verfahren jetzt bewiesen. Beim Musikhören verändern sich im Gehirn komplette Strukturen, die Speicherkapazität des Gehirns erhöht sich um 30 Prozent. Ideal für die Entspannung der Zuhörer und die Steigerung der Leistungsfähigkeit ist klassische Musik, zum Beispiel Bach, Vivaldi oder Mozart. Mozart-Klänge, so sagen die Wissenschaftler, regen das Gehirn zu Höchstleistungen an, denn die Laut- und Leisezyklen in Mozarts Musik entsprechen einem Grundmuster des Gehirns.

In einem Versuch haben einige Studenten vor einer Prüfung Mozart gehört. Das Ergebnis war für alle überraschend: Sie erreichten bis zu 60 Prozent bessere Resultate als die anderen Studenten. Den positiven Einfluss auf das Gehirn konnten die Wissenschaftler auch bei Jazz oder Entspannungsmusik nachweisen. Besonders positiv wirkt Musik im Takt des Herzens mit ca. 70 Schlägen pro Minute. Doch was ist mit Rock, Rap und Techno? Auch das haben Wissenschaftler untersucht. Eine ganz neue Studie der Iowa State University zeigt: Rap macht aggressive, Techno mobilisiert die Stresshormone. Monotone, schnelle oder aggressive Musik macht

schlechte Laune und wirkt sich negativ auf die Gehirnleistung aus.

.....
Gute Ideen kommen nicht im Schlaf – aber im Liegen! Australische Psychologen fanden in Experimenten heraus, dass das Liegen entspannend auf den Körper und anregend auf das Gehirn wirkt. Das Einnehmen einer liegenden Position erhöht die Kreativität und das Denkenvermögen, komplexe Probleme lassen sich besser lösen. Als Ursache vermuten die Wissenschaftler, dass beim Liegen der Kopfbereich besser durchblutet wird und damit bestimmte Teile im Gehirn angeregt werden. So kann sich das Gehirn beim Denken vollkommen auf die Problemlösung konzentrieren. Also beim nächsten Mal: Denken Sie lieber im Liegen!

c) *Fassen Sie die beiden Tipps anhand der Wortvorgaben kurz zusammen.*

Musik: den Intelligenzquotienten erhöhen – die Leistungsfähigkeit steigern.

Wissenschaftler haben bewiesen: klassische Musik hören – bessere Prüfungsergebnisse erzielen.

Aggressive Musik: negative Auswirkung auf Leistung haben – schlechte Laune machen

Liegen: Kreativität und Denkvermögen erhöhen

Wissenschaftler vermuten: Gehirn besser durchblutet werden – Probleme besser lösen können

d) *Berichten Sie.*

- Können Sie sich vorstellen, dass diese Tipps funktionieren?
- Haben Sie schon einmal bei Musik gelernt?
- Was ist Ihre Lieblingsmusik, Ihre Lieblingsband, Ihr Lieblingskomponist, Ihr Lieblingsänger usw.?

A21. Wortschatzarbeit

Ergänzen Sie die Verben.



a) *Ergänzen Sie die passenden Nomen bzw. Verben aus den Texten von A21.*

Nomen	Verben
der Abbau	abbauen
die Erhöhung	.....
die Veränderung	.....
.....	sich entspannen
.....	etwas steigern/sich steigern
.....	etwas beeinflussen
die Untersuchung	.....
die Auswirkung	.....
.....	experimentieren
die Vermutung	.....
die Konzentration	.....
die Lösung (von Problemen)	.....

b) *Ergänzen Sie die fehlenden Nomen in der richtigen Form.*

- Steigerung – Einfluss – Entspannung – Experiment –
 Lösung – Höchstleistungen

1. Mozart-Klänge regen das Gehirn zu an.

2. Ideal für die der Zuhörer und die der Leistungsfähigkeit ist klassische Musik.
3. Den positive auf das Gehirn konnten die Wissenschaftler auch bei Jazz oder Entspannungsmusik nachweisen.
4. Australische Psychologen fanden in einem Heraus, dass das Liegen entspannend auf den Körper wirkt.
5. Im Liegen kann sich das Gehirn vollkommen auf die von Problemen konzentrieren.

Schule, Zeugnisse und Noten

A22. Ihre Schulzeit/Ausbildungszeit/Studienzeit

Berichten Sie.

- Waren Sie in der Schule/in der Ausbildung/im Studium eher faul oder fleißig?
- Ist Ihnen das Lernen leicht oder schwer gefallen?
- Für welche Fächer/Fachgebiete haben Sie sich interessiert?
- Was hat sich geändert? Wofür interessieren Sie sich nicht mehr?
- Haben Sie manchmal Unterrichtsstunden, Seminare oder Vorlesungen geschwänzt?
- Wie sahen Ihre Zeugnisse am Jahresende aus? Hatten Sie immer gute Noten?
- Glauben Sie, dass Noten objektiv sind?

A23. Zeugnisse in Deutschland

Lesen Sie den Text und ordnen Sie die einzelnen Abschnitten die passenden Fragen zu.

- Warum ist die schlechteste Note eine Sechs und keine Sieben? – Geht es auch ohne Noten? – Können Schulnoten objektiv sein? – Seit wann gibt es Schulzeugnisse?

Warum ist eine Eins besser als eine Fünf? – Welchen Nutzen hatte ein Zeugnis?

1)

Schriftliche Zeugnisse gehören in Deutschland seit mindestens 500 Jahren zum Schulalltag, wahrscheinlich reicht die Tradition aber noch weiter zurück. Schon 1530 konnte man in der sächsischen Schulordnung zum ersten Mal lesen, dass die Schüler(Jungen) jedes halbe Jahr eine Note bekommen sollen.

2)

Hintergrund für die Bewertung ist die Sitzordnung, die früher in den Klassenzimmern üblich war: Die besten Schüler bekamen immer die Plätze in in der ersten Reihe, die schlechtesten Schüler saßen in der fünften oder sechsten Reihe. Wer sich verbesserte, konnte in die ersten Reihen aufrücken, wer sich verschlechterte, musste nach hinten.

3)

Die Skala von Eins bis Sechs hat in Deutschland lange Tradition. Man findet sie schon in den Klassenbüchern des 16. Jahrhunderts. Die sechs Noten entsprechen den Bewertungen:

1=sehr gut

2=gut

3=befriedigend

4=ausreichend

5=mangelhaft

6=ungenügend

4)

Schon früher bekamen Schüler für ein gutes Zeugnis eine Belohnung. Jungen aus armen Familien konnten mit einem guten Zeugnis zum Beispiel ein Stipendium ergattern*. Das Abiturzeugnis als allgemeine Berechtigung für ein Studium wurde aber erst vor 150 Jahren eingeführt. Vorher besuchte der Schüler das Gymnasium, so lange er wollte, und wechselte dann, oft ohne Examen, zur Universität.

5)

6).....

Über die Frage der Notwendigkeit von Noten streiten sich die Fachleute bis heute. Die einen sagen, die Schule ist die Vorbereitung auf das Leben. In der Gesellschaft ist die Bewertung von Leistung ein ganz normaler Vorgang. Die anderen sagen, dass Noten in der Schule zu Leistungsdruck führen und vor allem schlechte Noten Schüler demotivieren können.

Peinlich, peinlich! In einer deutschlandweiten Studie wurden ein und derselbe Aufsatz und ein und dieselbe Mathematikarbeit von mehr als tausend Lehrern bewertet. Alle Lehrer bekamen die Arbeit und eine Information über den (fiktiven) sozialen Hintergrund des Schülers. Das Ergebnis war erstaunlich, die Noten lagen zwischen Eins und Fünf! Die guten Noten bekamen die Söhne und Töchter von Anwälten und Ärzten, die schlechten Noten Kinder von Immigranten. Eine andere Studie ergab, dass in der Grundschule (freche) Jungs generell schlechter benotet wurden als (brave) Mädchen. So viel also zur Objektivität.

A24. Textarbeit.

a) Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. Früher

- a) konnte man ohne Schulexamen eine Universität besuchen.
- b) bekamen viele Schüler ein Stipendium.
- c) gab es noch keine Noten.

2. Die Bewertung an deutschen Schulen

- a) verändert sich immer wieder.
- b) lässt sich auf die frühere Sitzordnung in Klassenzimmern zurückführen.
- c) gibt es erst seit zwei Jahrhunderten.

3. Noten

- a) sind immer objektiv.
- b) demotivieren die Schüler.
- c) sind von vielen Faktoren abhängig und nicht immer objektiv.

b) *Ergänzen Sie die Nomen.*

Tradition – Schulordnung – Zeugnisse – Schulalltag –
Note

Schriftliche gehören in Deutschland seit mindestens 500 Jahren zum, wahrscheinlich reicht die aber noch weiter zurück. Schon 1530 konnte man in der sächsischen zum ersten Mal lesen, dass die Schüler (Jungen) jedes halbe Jahr eine bekommen sollen.

c) *Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.*

sitzen – einführen – können – bekommen (2x) – wechseln – verbessern – verschlechtern – besuchen

Schon früher Schüler für ein gutes Zeugnis eine Belohnung. Jungen aus armen Familien mit einem guten Zeugnis zum Beispiel ein Stipendium ergattern. Das Abiturzeugnis als allgemeine Berechtigung für ein Studium wurde aber erst vor 150 Jahren Vorher der Schüler das Gymnasium, so lange er wollte, und dann, oft ohne Examen, zur Universität.

Die besten Schüler früher immer die Plätze in der ersten Reihe, die schlechtesten Schüler in der fünften oder sechsten Reihe. Wer sich, konnte in die ersten Reihen aufrücken, wer sich, musste nach hinten.

A25. *Veränderungen*

Neben Fehlhandlungen werden auch Veränderungen im Deutschen oft mit Verben mit dem Präfix **ver-** ausgedrückt, zum Beispiel: *besser werden=sich/etwas verbessern, größer werden=sich/etwas vergrößern.*

a) *Bilden Sie Verben mit ver-*

0. kürzer werden - sich/etwas verkürzern

1. schlechter werden – sich/etwas
2. größer werden – sich/etwas
3. kleiner werden – sich/etwas
4. schöner werden – sich/etwas
5. länger werden – sich/etwas
6. feiner werden – sich/etwas
7. einfacher werden – sich/etwas

b) *Ergänzen Sie.*

0. Mein Spanisch ist noch nicht so gut. Ich muss es unbedingt *verbessern*.
1. Ich lese gerne Bücher auf Deutsch. Damit kann ich meinen Wortschatz
2. Paul hat Probleme I der Schule. Seine Noten haben sich
3. Mein Urlaub war viel zu kurz. Ich möchte ihn gern
4. Diese Erklärung ist viel zu kompliziert. Du must sie
5. Die Suppe schmeckt noch nicht wie in einem guten Restaurant. Kannst du sie nicht noch ein bißchen
6. Mein Büro ist so hässlich. Ich werde ein paar Bilder an die Wand hängen und es
7. Die Buchstaben sind viel zu groß. Die müssen unbedingt werden.

A26. *Sind Noten gerecht?*

a) *Sind Schulnoten Ihrer Meinung nach sinnvoll?*

Sammeln Sie in Gruppen Argumente zu den Vor- und Nachteilen von Noten und berichten Sie anschließend darüber.

Vorteile

Nachteile

.....

.....

.....

.....

.....

.....

b) *Berichten Sie schriftlich über das Thema: Noten in Ihrem Heimatland.*

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Welche Noten gibt es?

- Wie wichtig sind Noten, zum Beispiel für einen Studienplatz oder eine Arbeitsstelle?
- Sind die Noten immer gerecht?
- Gibt es ein Beispiel, wo Sie Ihrer Meinung nach zu gut oder zu schlecht beurteilt wurden?

Demonstrativpronomen: derselbe/dieselbe/dasselbe

Die Demonstrativpronomen *derselbe/dieselbe/dasselbe* machen deutlich, dass Personen oder Sachen identisch sind.

Teil C – Übungen zu Grammatik und Wortschatz

Konditionalangaben

Angabe der Bedingung

Wenn man Wörter wiederholt, vergisst man sie nicht.

Wenn man Wörter nicht wiederholt, vergisst man sie.

Wenn – leitet einen Nebensatz ein, der eine Bedingung nennt

- kann im ersten oder im zweiten Satz stehen
- steht immer an erster Stelle.

Angabe der Folge

Man muss Wörter wiederholen, sonst/andernfalls vergisst man sie.

Man muss Wörter wiederholen, Man vergisst sie sonst/andernfalls.

sonst/andernfalls – leitet einen Hauptsatz ein, der eine Folge nennt;

- steht immer im zweiten Satz
- kann vor oder hinter dem finiten Verb stehen

C1. Formen Sie die Sätze um wie im Beispiel.

0. Man muss die Wörter wiederholen, sonst vergisst man sie.
Wenn man die Wörter nicht wiederholt, vergisst man sie.
1. Ich muss mich beeilen, sonst komme ich zu spät.

.....

2. Wir müssen die Öffnungszeiten ändern, sonst sind wir nicht kundenfreundlich.
.....
3. Wir müssen noch einen Mitarbeiter einstellen, sonst schaffen wir hier Arbeit nicht.
.....
4. Du musst deinen Regenschirm mitnehmen, sonst wirst du nass.
5. Klara muss sich wärmer anziehen, sonst erkältet sie sich.
.....
6. Du musst viel mehr lernen, sonst fällst du durch die Prüfung.

C2. Was tun Sie, wenn Sie

Antworten Sie frei.

1. ... sich entspannen möchten?
2. ... nicht schlafen können?
3. ... einen neuen Job haben möchten?
4. ... Ski fahren wollen?
5. ... mit niemandem sprechen möchten?
6. ... keine Lust zum Kochen haben?
7. ... sich beruflich weiterbilden möchten?

C3. Was passiert, wenn Sie das nicht tun?

Ergänzen Sie frei.

0. Ich muss einmal in der Woche Yoga machen, sonst fühle ich mich nicht gut.
1. Ich muss mich beruflich weiterbilden, sonst
2. Ich darf im Büro nicht mehr rauchen, sonst
3. Ich muss mich bei Anita entschuldigen, sonst
4. Ich muss sparsamer mit dem Geld umgehen, sonst ...
5. Ich muss Deutsch lernen, sonst
6. Ich muss abends zeitig ins Bett gehen, sonst.....

C4. Taten und ihre Folgen

Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel.

0. Wenn man nicht genug schläft, (sich nicht gut konzentrieren können)
 - a) Wenn man nicht genug schläft, kann man sich nicht gut konzentrieren.
 - b) Man muss genug schlafen, sonst kann man sich nicht gut konzentrieren.
1. Wenn man zu viel arbeitet, (Fehler machen)
 - a) Wenn man zu viel arbeitet,
 - b) Man darf nicht so viel arbeiten,
2. Wenn man eine Sprache lange nicht gesprochen hat, (viele Wörter vergessen)
 - a)
 - b)
3. Wenn man zu viel Alkohol trinkt, (betrunken werden)
 - a)
 - b)
4. Wenn man im Winter nicht warm genug gekleidet ist, (frieren).
 - a)
 - b)
5. Wenn man im Sommer nicht rechtzeitig eine Reise bucht, (mehr bezahlen müssen).
 - a)
 - b)
6. Wenn man nicht genug Gemüse und Obst isst, (Vitaminmangel bekommen).
 - a)
 - b)
7. Wenn man sich nicht genug bewegt, (zunehmen)
 - a)
 - b)

Finalangaben

Finalsätze geben eine Absicht/ein Ziel an.

A. Susanne möchte einen Kurs besuchen, *um* später Romane schreiben *zu* können. – Infinitivsatz

Den Infinitivsatz kann man nur verwenden, wenn das Subjekt in beiden Sätzen identisch ist.

[Susanne möchte einen Kurs besuchen, *damit* sie später Romane schreiben kann.] – Nebensatz

B. Susanne möchte kochen lernen, *damit* ihre Gerichte ihrem Mann besser schmecken. – Nebensatz

Sätze mit *damit* verwendet man, wenn es zwei verschiedene Subjekte gibt.

*C5. Formulieren Sie Sätze mit **damit** oder **um... zu**.*

0. Paolo lernt Deutsch, (in Deutschland - studieren)
Paolo lernt Deutsch, um in Deutschland zu studieren.
1. Ich bringe mein Auto in die Werkstatt, (es – dort – repariert werden).
2. Christina lernt täglich 20 neue Wörter, (ihren Wortschatz – erweitern).
3. Ich mache meine Wohnung sauber, (die Gäste – sich wohlfühlen).
4. Martina nimmt ein Schlafmittel, (besser – einschlafen können).
5. Ich brauche eine Stunde Zeit, (auf die Sitzung – sich gut vorbereiten können).
6. Andreas macht den Fernseher aus, (Katja – ihre Hausaufgaben – machen können).
7. Die Schauspielerin trägt einen großen Hut, (nicht erkannt werden).
8. Schenkst du mir ein Auto, (ich – nie mehr – mit der Straßenbahn – fahren müssen)?
9. Ich habe sofort angerufen, (ihn – informieren).
10. Der Sportler trainiert täglich sechs Stunden, (ab den Olympischen Spielen – teilnehmen können).
11. Bringst du mir ein paar frische Tomaten mit, (ich – eine leckere Tomatensuppe-kochen können)?

C6. Der ideale Mann: Dieter

Was tut er alles für seine Familie? Bilden Sie Sätze.

Was tut er?

- Er kocht jeden Morgen den Kaffee.
- 1. Abends spült er das Geschirr ab.
- 2. Er passt auf die Kinder auf.
- 3. Er spricht leise.
- 4. Er geht nicht ins Wohnzimmer.
- 5. Er gibt seiner Frau viel Geld.
- 6. Er geht am Wochenende mit seinen Freunden aus.

Warum?

- Seine Frau freut sich.
- Seine Familie kann ruhig fernsehen.
- Seine Frau kann zum Friseur gehen.
- Seine Kinder wachen nicht auf.
- Er stört seine Frau und ihre Freundinnen nicht beim Kaffeeklatsch.
- Sie kann sich neue Kleider kaufen.
- Er kann sich endlich mal entspannen.



- *Dieter kocht jeden Morgen den Kaffee, damit seine Frau sich freut.*

-
-
-
-
-
-

C 7. Damit oder um... zu?

Warum lernen diese Menschen Deutsch? Bilden Sie Finalsätze.

1. Miriam: Ich möchte eine indogermanische Sprache kennenlernen.
2. Jan: Meine Frau kann sich mit mir in ihrer Muttersprache unterhalten.
3. Robert: Mein Chef lässt mich dann endlich in Ruhe.
4. John: Ich kann mit meinen österreichischen Geschäftspartnern besser verhandeln.
5. Karol: Meine Schwiegereltern freuen sich.
6. Luigi: Ich kann meinen Lieblingsautor, Max Frisch, auf Deutsch lesen.

7. Igor: Ich kann einfacher mit deutschen Mädchen flirten....
8. Sarah: Ich möchte in Österreich Medizin studieren.

Nomen-Verb-Verbindungen

<i>Verb</i>	<i>Nomen-Verb-Verbindung</i>
abschließen	etwas zum Abschluss bringen
beantragen	einen Antrag stellen
beenden	etwas zu Ende bringen/führen
sich entscheiden	eine Entscheidung treffen/ zu einer Entscheidung kommen
helfen	Hilfe leisten
hoffen	Hoffnung haben
sich interessieren für	Interesse zeigen an D.
kritisieren	Kritik üben an D.
lösen	eine Lösung finden
(etwas) beruflich machen	einen Beruf ausüben
meinen	eine Meinung vertreten
(etwas) tun	Maßnahmen treffen/ergreifen
sprechen	ein Gespräch führen
sich verabschieden	Abschied nehmen
wichtig sein	eine Rolle spielen
verantwortlich sein	Verantwortung übernehmen

C8. Sagen Sie es einfacher.

0. Habt ihr noch keine Lösung für das Computerproblem gefunden? – Habt ihr das Computerproblem immer noch nicht gelöst?
1. Wann wurden die Gespräche zum Abschluss gebracht?
.....
2. Hat der Politiker immer noch keine Entscheidung getroffen?
3. Wann hast du den Antrag für deinen neuen Pass gestellt?
.....
4. Wofür zeigen die Jugendlichen heute Interesse?
5. Der Vorstand vertritt die Meinung, dass der Betrieb eine Million Euro einsparen muss.

6. Heute nahmen die Soldaten von ihren Familien Abschied.
.....
7. Weiterbildung spielt im Arbeitsleben eine große Rolle.
.....
8. Der Direktor übte Kritik am Verhalten der Mitarbeiter
.....

C9. Ergänzen Sie die richtigen Verbformen.

ausüben – leisten – üben – treffen (2x) – vertreten – stellen –
zeigen – führen

0. Die Opposition übte an der Politik der Regierung Kritik.
1. Gegen die Arbeitslosigkeit müssen schnelle Maßnahmen
..... werden.
2. Die Öffentlichkeit am Schicksal des kleinen
Jungen großes Interesse.
3. Viele Jugendliche haben ihre Berufsbildung
abgeschlossen, können aber ihren Beruf nicht,
weil es keine Stellen gibt.
4. Im Katastrophengebiet viele Länder sofort
Hilfe.
5. Der Außenminister ein Gespräch mit seinem
italienischen Amtskollegen.
6. Der Minister die Meinung, dass die
Beziehungen der beiden Staaten sehr gut sind.
7. Wer ein Stipendium erhalten möchte, muss einen Antrag
..... .
8. Die Bundesregierung heute eine Entscheidung
über die Steuererhöhungen.

Demonstrativpronomen: derselbe/dieselbe/dasselbe

	Singular		
	maskulin	feminin	neutral
N.	derselbe Aufsatz	dieselbe Arbeit	dasselbe Zeugnis
G.	desselben Aufsatzes	derselben Arbeit	desselben Zeugnisses
D.	demselben Aufsatz	derselben Arbeit	demselben Zeugnis
Akk.	denselben Aufsatz	dieselbe Arbeit	dasselbe Zeugnis

Plural

- N. dieselben Bücher
- G. derselben Bücher
- D. denselben Büchern
- Akk. dieselben Bücher

Die Pronomen werden im ersten Wortteil (*der-,die-,das-*) wie ein bestimmter Artikel dekliniert, die Endung von *selb-* entspricht der Adjektivdeklinaton.

C10. Bilden Sie Fragen wie im Beispiel.

- 0. Kleid: Trägst du *dasselbe* Kleid wie bei der letzten Party?
 - 1. Schuhe
 - 2. Anzug
 - 3. Bluse
 - 4. T-Shirt
 - 5. Hemd
 - 6. Krawatte

C11. Ergänzen Sie Demonstrativpronomen derselbe, dieselbe

- 1. Die Diebstähle in den beiden Juweliergeschäften waren sehr ähnlich. Es handelt sich wahrscheinlich um ein und Täter.
- 2. Außerdem wurden Fingerabdrücke am Tatort gefunden.
- 3. Ein und Mathearbeit wurde von 1000 Lehrern benotet.
- 4. Das Resultatr war aber nicht ein und Note.
- 5. Alle Hauptrolle wurden von ein und Schauspieler gespielt.

Wichtige Redemittel des Kapitels

Fremdsprachen sprechen/lernen/können/beherrschen – einen Kurs machen/besuchen – ein Wort im Wörterbuch

nachschlagen – sich ein Wort merken/einprägen/notieren – ein Wort mit Konzentration und Aufmerksamkeit lernen – ein Wort verschwindet aus dem Gedächtnis – einen Aufsatz schreiben/abgeben/korrigieren – die Wörter an die Tafel schreiben – eine Sprachprüfung ablegen/bestehen/machen – bei einer Prüfung durchfallen – einen Muttersprachler um Hilfe bitten – sprachbegabt sein – ein bestimmter Lerntyp sein- an einem Kurs teilnehmen – Verantwortung übernehmen – Erfahrungen sammeln und umtauschen- positive/negative Auswirkung auf die Leistung haben.

Verben

Durchfallen – sich entscheiden – ergreifen (Maßnahmen) - nachschlagen (ein Wort) – nachweisen – vergessen – verschwinden (aus dem Gedächtnis) – ausüben (einen Beruf) – beantragen (ein Visum) – beeinflussen – beherrschen (eine Sprache) – sich etwas einprägen – erzielen – sich etwas merken – speichern – steigern (die Leistungsfähigkeit) – sich weiterbilden – sich verbessern.

VERKEHR UND MOBILITÄT



A1. Hören Sie eine Radiosendung zum Thema: Ärger im Straßenverkehr.

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

1. Sprecher 1 ärgert sich über Autofahrer, die keine Rücksicht auf Fahrradfahrer nehmen.
2. Das Wetter stört Sprecher 1 auch jeden Tag.
3. Die erste Sprecherin wohnt außerhalb der Stadt und fährt jeden Morgen eine Stunde mit dem Auto.

4. Sie ist auch der Meinung, dass Politiker zu wenig für den Straßenverkehr tun.
5. Sprecherin 2 ärgert sich über die Fahrpreise, die Unpünktlichkeit und die Überfüllung der öffentlichen Verkehrsmittel.
6. Sprecherin 2 ärgert sich vor allem über ihr Gehalt.
7. Der zweite Sprecher ist ein rücksichtsvoller Autofahrer. Er ärgert sich darüber, wenn andere Autofahrer die Straßenverkehrsordnung missachten.
8. Sprecher 3 macht es nichts aus, wenn er im Stau steht.

A2. Berichten Sie.

Welche Verkehrsmittel benutzen Sie im täglichen Leben?

das Fahrrad – der Zug – die Straßenbahn – die Bahn – der Bus – die S-Bahn – Ihr eigenes Auto – der Firmenwagen – das Motorboot – das Motorrad – das Moped – der Lkw (Lastkraftwagen) – das Taxi – das Flugzeug – der Hubschrauber – die Fähre – das Segelboot

- Was nervt Sie im täglichen Straßenverkehr, was bringt Sie nicht aus der Ruhe?
- Stau
- Ampeln, die immer auf Rot stehen
- Sonntagsfahrer (Fahrer, die besonders langsam)
- Raser (Fahrer, die besonders schnell fahren)
- rücksichtslose Verkehrsteilnehmer
- Baustellen und Umleitungen
- Verspätungen von öffentlichen Verkehrsmitteln
- Volle Busse/Züge/U-Bahnen...
- Unfreundliche Mitmenschen in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Schlangen an den Fahrkartenschaltern/ Fahrkartenautomaten.
- beschmutzte Haltestellen

- Fahrkartenkontrolleure
-

A3. Merken Sie sich folgende Lexik.

Fahrradwege – rücksichtslose Autofahrer – Fahrkarte-unfreundliche Mitmenschen- Kontrolleure - Blitzkaten – Raser- Fahrpreise – wetterfeste Kleidung – Fahrkartenschalter – Autobahnpolizei – Verkehrsfunk-Staumeldungen – Baustellen – Umleitungen – Tankstelle – Haltestelle – Gleis – Sitzplatz.

A4. Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Spiegel der Stadt – die Berliner U-Bahn

Die Berliner U-Bahn ist mehr als nur ein Verkehrsmittel – sie ist ein Spiegel der Stadt. Doch in erster Linie dient sie den meisten Menschen dazu, schnell und ohne Stau zur Arbeit zu kommen. Morgens sitzen Männer im Anzug neben Bauarbeitern, Damen im Kostüm neben Frauen in Jogginghosen. In den Zügen und Bahnhöfen trifft man aber auch Menschen vom Rand der Gesellschaft: Obdachlose, Akkordeon spielende Osteuropäer oder Zigarettenverkäufer aus Vietnam. Das gehört ebenfalls zum Berliner Stadtbild.

Mehr als 1,4 Millionen Fahrgäste steigen jeden Tag auf einem der 170 Bahnhöfe in die Wagons ein. Auf den fast 145 Kilometern Strecke wird dann Zeitung gelesen, morgens noch ein bisschen Schlaf nachgeholt oder nach oben zum sogenannten *Berliner Fenster* gestarrt, wo eine Art Fernseher die Berliner über den neuesten Klatsch informiert. Am Wochenende beeindruckt die Berliner U-Bahn sogar Partygänger aus London oder Paris, denn acht der neun Linien fahren im 15-Minuten-Takt rund um die Uhr, auch nachts.

Etwas ruhiger als heute ging es am Anfang der Berliner U-Bahn zu. Ende des 19. Jahrhunderts begann man, nach Lösungen für die Verkehrsprobleme in Berlin zu suchen. Nachdem viele Ingenieure Vorschläge eingereicht hatten, wurde am 15. Februar 1902 die erste Strecke zwischen Warschauer

Straße und Zoologischem Garten mit einem Abzweig zum Potsdamer Platz eingeweiht. Sie war gerade einmal sechs Kilometer lang und gar keine Untergrund-, sondern eine Hochbahn. Kurze Zeit später fuhr die Bahn tatsächlich auf dem Weg zum Zoologischen Garten in den Untergrund. Die Idee zu diesem straßenunabhängigen, elektrisch betriebenen Verkehrsmittel stammte übrigens von Werner von Siemens.

Die Berliner genossen das neue Transportmittel zunächst mit Vorsicht: In den ersten Tagen waren die Wagen fast leer. Das lag aber wohl daran, dass die Fahrpreise besonders hoch waren, weil man eine Überfüllung der Wagen befürchtete. Im Jahr 1903 wurden mit der U-Bahn bereits rund 30 Millionen Fahrgäste befördert, die für einen Fahrschein zwischen 10 und 30 Pfennig zahlen mussten.

Wie Berlin selbst war auch die U-Bahn immer Schauplatz der Politik: die Weltwirtschaftskrise verhinderte in den dreißiger Jahren den weiteren Ausbau des 70 Kilometer langen Streckennetzes. Während des Zweiten Weltkrieges wurden große Teile des U-Bahnnetzes beschädigt oder zerstört. Die letzten Schäden konnten erst 1951 beseitigt werden.

Die nächste Krise folgte mit dem Bau der Berliner Mauer 1961, die den West- vom Ostteil der Stadt trennte. Die U-Bahnlinie 2 wurde dadurch ebenfalls in einen West- und Ostteil getrennt. Die Nord-Süd-Linien fuhren ohne Halt durch die sogenannten Geisterbahnhöfe des Ostteils. Diese Bahnhöfe waren dunkel und leer, nur DDR-Soldaten waren manchmal zu sehen.

Nach dem Fall der Mauer wurde das getrennte U-Bahnnetz wieder zusammengeschlossen, die Geisterbahnhöfe im Ostteil der Stadt wurden wiedereröffnet. Aus dem Bahnhof *Bernauer Straße* treten die Touristen heute auf der Suche nach echten Resten der Mauer direkt auf den ehemaligen Grenzstreifen.

A5. Welche Aussage ist richtig?

Kreuzen Sie an.

1. Die Berliner U-Bahn benutzen
a) Menschen aus allen b) hauptsächlich c) hauptsächlich

Gesellschaftsschichten. Obdachlose. Menschen, die zur Arbeit fahren.

2. Die Berliner U-Bahn fährt

- a) immer im 15-Minuten-Takt
b) nur am Wochenende die ganze Nacht durch (aller 15 Minuten)
c) nachts für Partygänger aus London und Paris.

3. Am 15. Februar 1902

- a) wurde die erste U-Bahnstrecke gebaut.
b) wurde die erste U-Bahn konstruiert.
c) fuhr die erste U-Bahn.

4. Der erste Fahrschein kostete zwischen 10 und 30 Pfennig,

- a) weil man Angst hatte, es würden zu viele Menschen U-Bahn
b) weil man einen Gewinn erzielen musste.
c) weil das damals wenig Geld war und jeder U-Bahn fahren konnte.

5. Die deutsche Politik

- a) hatte auch Auswirkungen auf die U-Bahn.
b) hatte keine Auswirkungen auf die U-Bahn.
c) trug zur kompletten Zerstörung des U-Bahnnetzes bei.

A6. Was hat ähnliche Bedeutung?

Ordnen Sie die unterstrichenen Wendungen den passenden Synonymen zu.

- | | |
|---|--------------------------|
| (1) die U-Bahn dient <u>in erster Linie</u> | (a) 24 Stunden am Tag |
| (2) das gehört <u>ebenfalls</u> | (b) hatten Angst vor |
| (3) es wird nach oben <u>gestartet</u> | (c) war |
| (4) <u>rund um die Uhr</u> | (d) menschenleere |
| (5) am Anfang <u>ging</u> es ruhiger <u>zu</u> | (e) hauptsächlich |
| (6) die Berliner <u>genossen</u> die Verkehrsmittel <u>mit Vorsicht</u> | (f) unbeweglich geschaut |
| (7) sie <u>befürchteten</u> die Überfüllung der Wagen. | (g) nutzen ... nicht |
| (8) <u>Geisterbahnhöfe</u> | (h) auch |

A8. Die Betonung des Vorgangs

Formen Sie die Aktivsätze in Passivsätze um wie im Beispiel.

3. der Dom in Köln
4. die Paulskirche in Frankfurt
5. die Messe in Leipzig
6. die Würstchen aus Nürnberg
7. Der Fußballverein aus Cottbus
8. Die Straße, die nach
Moskau benannt wurde
9. Die Kunstmuseen in New York
10. der Hafen in Rotterdam
11. der Eiffelturm in Paris
12. der Prater in Wien
13. der Flughafen in Amsterdam

A11. Nicht-Gleichzeitigkeit: das Plusquamperfekt

Lesen Sie den Satz aus dem Text A4.

Nachdem viele Ingenieure Vorschläge eingereicht hatten, wurden am 15. Februar 1902 die erste U-Bahnstrecke eingeweiht.

Der Satz berichtet über zwei Vorgänge in der Vergangenheit, die nicht gleichzeitig erfolgten. Erst hatten die Ingenieure die Vorschläge eingereicht – danach wurde die U-Bahnstrecke eingeweiht. Für den ersten Vorgang benutzt man normalerweise das Plusquamperfekt.

Plusquamperfekt

Ingenieure *hatten* den Vorschlag *eingereicht*. – hatten+Part.II

Wir *waren* schon *abgefahren*. – waren + Part.II

A12. Was war vorher passiert?

Ergänzen Sie die Sätze im Plusquamperfekt frei.

0. Ich war am Wochenende sehr müde. – Ich hatte die ganze Woche hart gearbeitet.
1. Peter war traurig.
2. Otto war glücklich.
3. Martin kam spät zur Besprechung.
4. Eva verpasste ihr Flugzeug.
5. Bernd suchte den ganzen Vormittag sein Portemonnaie.
6. Kathrin bekam endlich eine neue Stelle.
7. Anita bestand die Prüfung.
8. Sebastian ärgerte sich über sich selbst.

*A13. Temporalsätze mit **bevor** und **nachdem***

0. Bevor er die Fahrertür öffnete, schloss er das Auto auf.
- Nebensätze, die mit *bevor* eingeleitet werden, geben die nachfolgende Handlung an. Haupt- und Nebensatz stehen in der gleichen Zeitform.
0. Nachdem er das Auto aufgeschlossen hatte, öffnete er die Fahrertür. *Plusquamperfekt* *Präteritum*
0. Nachdem er das Auto aufgeschlossen hat, öffnet er die Fahrertür. *Perfekt* *Präsens*
- Nebensätze, die mit *nachdem* eingeleitet werden, geben die vorausgehende Handlung an. **Achtung!** Haupt- und Nebensätze stehen in unterschiedlichen Zeitformen.

*Paul hatte gestern seine erste Fahrstunde. Berichten Sie darüber. Bilden Sie Sätze mit *bevor* (Präteritum- Präteritum) und *nachdem* (Plusquamperfekt- Präteritum).*

1. Ins Auto einsteigen – den Schlüssel ins Zündschloss stecken

Bevor Paul den Schlüssel ins Zündschloss steckte, stieg er ins Auto ein.

Nachdem Paul ins Auto eingestiegen war,

2. den Sicherheitsgurt anlegen – Auto starten

Bevor Paul das Auto

Nachdem er

3. die Kupplung treten – den Gang einlegen

Bevor

Nachdem

4. Den Blinker setzen – Gas geben

Bevor

Nachdem

5. In den Rückspiegel sehen – losfahren

Bevor

Nachdem

A14. Alles rund um Auto

- a) *Ordnen Sie die Begriffe den Zeichnungen zu.*

die Hupe – die Bremse – das Gaspedal – die Gangschaltung – die Tür – der Reifen – der Kofferraum – der Sicherheitsgurt – die Motorhaube – der Motor – der Türgriff – der Frontschuttscheibe – die Rückscheibe – der Rückspiegel – der Seitenspiegel – das Seitenfenster – der Blinker – die Kupplung – der Scheinwerfer – das Lenkrad – das Rücklicht – das Autoradio – das Nummerschild – das Tachometer

b) *Welche Verben Pssen zu den Nomen?*

wechseln – bremsen – geben – lenken – verstauen – anlgern – warten- putzen – hupen – einlegen – öffnen – schließen – einparken – blinken – kuppeln – treten – setzen – anschalten.

0. die Hupe - hupen

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1. die Bremse - | |
| 2. der Blinker - | den Blinker |
| 3. die Kupplung - | die Kupplung |
| 4. das Gaspedal | Gas |
| 5. die Gangschaltung | einen Gang |
| 6. die Tür | die Tür |
| 7. der Reifen | den Reifen |
| 8. der Kofferraum | etwas im Kofferraum |
| 9. der Sicherheitsgurt | den Sicherheitsgurt |
| 10. die Motorhaube | die Motorhaube |
| 11. der Motor | den Motor |
| 12. die Frontschuttscheibe | die Scheibe |
| 13. der Seitenspiegel | mit dem Seitenspiegel |
| 14. die Scheinwerfer | Licht |
| 15. das Lenkrad | ..... |

A15. Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

- Haben Sie einen Führerschein?
- Ist es schwer/leicht, in Ihrem Heimatland einen Führerschein zu bekommen? Was muss man dafür tun?
- Fahren Sie gern Auto?
- Was ist Ihr Lieblingsauto? Wenn Sie reich wären, welches Auto würden Sie fahren?
- Wie schnell darf man in Ihrem Heimatland auf der Autobahn/auf der Landstraße/ in der Stadt fahren?

- Fahren Ihrer Meinung nach Männer anders als Frauen?

A19. Sie hören vier kurze Texte.

Markieren Sie beim Hören oder danach, ob die Aussage richtig oder falsch ist.

1. Sie befinden sich im Auto auf der A2. Bei Braunschweig müssen Sie langsamer fahren.
2. Sie wollen nach Athen fliegen und können jetzt in die Maschine einsteigen.
3. Sie müssen bis zur Hackerbrücke fahren und dann noch ca. 40 Minuten zur Theresienwiese laufen.
4. Sie können heute nicht nach Dresden fahren.

A20. Rollenspiele

Wählen Sie eine Situation aus und spielen Sie Dialoge.

Verspätung

Sie haben um 12.00Uhr einen Termin in Berlin Frau Brand. Ihr Flugzeug hatte Verspätung. Sie sind jetzt erst in Berlin gelandet, es ist 11.50 Uhr. Rufen Sie Frau Brand an und entschuldigen Sie sich.

Koffer nicht angekommen

Sie sind mit der Lufthansa von NewYork nach Berlin mit geflogen, in Amsterdam hatten Sie eine Zwischenlandung. Ihr Koffer ist nicht in Berlin angekommen. Erkundigen Sie sich bei der Lufthansa nach Ihrem Koffer.

Züge von Berlin nach München

Sie möchten von Berlin nach München fahren. Erkundigen Sie sich auf dem Bahnhof nach Fahrzeiten und Preisen.

Passkontrolle

Sie haben einen mexikanischen Reisepass und werden an der Passkontrolle in Berlin nach verschiedenen Angaben gefragt: Grund der Einreise, Dauer des Aufenthalts, Hotel...

A21. Fahrrad oder Auto?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie anschließend darüber.

- Wann haben Sie Ihr erstes Fahrrad bekommen? Von wem? Erinnern Sie sich noch an das Fahrrad? Haben Sie sich darüber gefreut? Wer hat Sie das Radfahren gelehrt? War es schwer für Sie, Rad fahren zu lernen?
- Wie viele Autos und wie viele Fahrräder hat eine Durchschnittsfamilie in Ihrem Land? Wozu? Wie oft werden diese Fahrzeuge benutzt?
- Welche Vorteile und Nachteile haben das Auto und das Fahrrad?
- Gibt es viele Fahrradwege in Ihrer Stadt/ in Ihrem Heimatland?

A22. Was ist richtig?

Wählen Sie aus.

- | | | | |
|-----------------------------|----------------|--------------|--------------|
| 0. a) beschweren | 1. a) bestellt | 2. a) Deinem | |
| b) ärgern | b) gefragt | b) Ihrem | |
| c) informieren | c) gebucht | c) Ihren | |
| 3. a) ruhigen | 4. a) über | 5. a) mit | 6. a) an dem |
| b) ruhige | b) mit | b) zu | b) an die |
| c) ruhiger | c) von | c) über | c) an der |
| 7. a) die | 8. a) worauf | 9. a) weil | |
| b) der | b) worüber | b) denn | |
| c) den | c) wovon | c) obwohl | |

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gestern bin ich aus dem Urlaub zurückgekommen und ich möchte mich sofort bei Ihnen über das Hotel "Grüner Ward" in Eichendorf beschweren. Ich habe die Reise vor einem halben Jahr bei Ihnen (1), nachdem ich mir im Reiseprospekt alle Hotels in der Gegend des Altmühltals genau angesehen hatte. In (2) Prospekt steht, dass sich das Hotel "Grüner Ward" in (3) Umgebung befindet, (4) einen Wellnessbereich verfügt und vier Sterne hat. Im Prospekt steht außerdem, dass das Restaurant für seine kulinarischen Spezialitäten berühmt ist. Ich verstehe absolut nicht, wie Sie solche Angaben (5) diesem Hotel machen können. Das Hotel liegt direkt (6) Autobahn. Der Lärm ist so stark, dass man nachts nicht schlafen kann. Der Wellnessbereich,

..... (7) Sie in Ihrem Prospekt ausführlich beschreiben, besteht nur aus einem Whirlpool und einer Dusche. Die Zimmer waren sehr einfach eingerichtet, es gab keinen Fernseher und keine Minibar. Das Essen im Restaurant war schlecht (8) ich mich besonders geärgert habe. Ich erwarte von Ihnen, dass Sie mir die Hälfte des bezahlten Preises zurückzahlen, (9) mehr war das Hotel und der Service wirklich nicht wert.
Mit freundlichen Grüßen
Otto Friedrich Munkel

A23. Schreiben Sie selbst einen Beschwerdebrief.

Das hat Ihnen nicht gefallen:

- die Lage des Hotels
- die Zimmerausstattung
- das Essen im Hotel
- der schmutzige Strand

WISSENSWERTES

B1. Die Erfindung des Dieselmotors

Lesen Sie die Geschichte eines berühmten Erfinders, der die Entwicklung der Verkehrsmittel entscheidend beeinflusst hat. Ergänzen Sie gleichzeitig die Verben im Präteritum.

Rudolf Diesel

Rudolf Diesel ist der Erfinder des gleichnamigen Verbrennungsmotors, des Dieselmotors. Er (werden) am 18. März 1858 in Paris geboren. Seine Eltern (sein) Deutsche, sein Vater (haben) in Paris eine kleine Lederwarenfabrik. Seine Kindheit (verbringen) er in Paris und Umgebung. Mit neun Jahren (machen) er bei der Weltausstellung in Paris erste Bekanntschaft mit den neuen Maschinen und Motoren. Unter den Kriegseinwirkungen 1870/71 (flüchten) die Familie von Paris nach London. Rudolf Diesel (können) im berühmten Science Museum Originale und Modelle der Dampfmaschinen von Watt, Savery, Newcomen und Trevithick bewundern. Auf Grund der wirtschaftlich schwierigen Situation wurde Rudolf Diesel kurz darauf nach Augsburg zu seinem Onkel Christoph Barnickel gegeben, der an der örtlichen Gewerbeschule Mathematik (unterrichten).

1872 (beschließen) Rudolf Diesel, “Mechaniker” (Ingenieur) zu werden. Nach der Gewerbeschule (besuchen) er die Ingenieurschule in Augsburg. 1875 (beginnen) er sein Studium am Polytechnikum München. Seinen Abschluss machte er im Januar 1880 an der Technischen Hochschule München mit der besten Leistung seit Bestehen der Hochschule.

Einen großen Einfluss auf die Industrialisierung hatte die Dampfmaschine, mit der er sich schon während seines Studiums intensiv (beschäftigen). Aber die Dampfmaschine (verbrauchen) zu viel Energie. 1892 (kommen) Rudolf Diesel die Idee einer neuen “Wärmekraftmaschine”, die effektiver mit Energie (umgehen).

1893 wurde der Dieselmotor in der Maschinenfabrik Augsburg mit finanzieller Beteiligung der Firma Friedrich Krupp bis 1897 entwickelt. Rudolf Diesel (bauen) im Jahre 1897 schließlich das erste funktionstüchtige Modell seines Motors. Dieser Motor (verbrauchen) sehr viel weniger Kraftstoff und (leisten) 20 PS. Heute steht er im Deutschen Museum in München.

Danach war der Siegeszug des Dieselmotors nicht mehr aufzuhalten. Am 1. Januar 1898 wurde die Dieselmotorenfabrik Augsburg gegründet, anderthalb Jahre danach kam es zur Gründung der Allgemeinen Gesellschaft für Dieselmotoren. Die ersten Motorschiffe mit Dieselmotor (entstehen) 1903. 1908 wurden der erste Klein-Dieselmotor, der erste Lastwagen und die erste Diesellokomotive gebaut.

Doch der Erfolg (bleiben) Rudolf Diesel nicht treu. 1911 wurde die Dieselmotorenfabrik Augsburg wieder aufgelöst. Der genial Ingenieur (sich eignen) nicht zum Geschäftsmann. Er (verlieren) eine Menge Geld, weil er falsch angelegt hatte. Außerdem (sich auswirken) jahrelange Patentprozesse negative auf seine Gesundheit. Obwohl Rudolf Diesel seine Erfindung als Patent angemeldet hatte, (behaupten) andere Ingenieure immer wieder, sie hätten einen ähnlichen Motor erfunden. Als 1912 der erste mit einem Dieselmotor angetriebene Ozeandampfer das Meer (überqueren), war Rudolf Diesel zwar ein berühmter Mann, aber er war finanziell und gesundheitlich ruiniert.

Am 29. September 1913 (fahren) Rudolf Diesel mit einem Postschiff von Antwerpen nach England. Er (scheinen) gute Laune zu haben. Nachdem er in seine Kabine gegangen war, wurde er nie wieder gesehen. Fischer (finden) viele Jahre später im Wasser eine Leiche, von der sie einige Gegenstände, unter anderem zwei Ringe, (mitnehmen). Die Ringe (gehören) Rudolf Diesel. Die genaue Todesursache ist bis heute nicht geklärt. Manche (denken) an Selbstmord, die Familienangehörigen (vermuten) einen Mord.

1936 ging der Pkw-Dieselmotor erstmals in Serie. Er wurde in den Mercedes-Benz Typ 260-D eingebaut.

B2. Berichten Sie.

- Interessieren Sie sich für Verkehrsmittel und Technik?
- Welches Verkehrsmittel interessiert/fasziniert Sie am meisten? Gibt es in Ihrem Land berühmte Hersteller von Verkehrsmitteln (Autofirmen, Flugzeugbauer usw.)?
- Gibt es in Ihrem Land Verkehrsprobleme? Wenn ja, beschreiben Sie die Probleme.

B3. Verkehrsprobleme: Gruppenarbeit

Stellen Sie sich vor: Sie warden Verkehrsminister in Ihrem Heimatland/Bürgermeister in Ihrer Heimatstadt. Was würden Sie ändern? Wählen Sie ein Problem aus und schlagen Sie Lösungen vor. Halten Sie eine kurze Präsentation.

Mögliche Lösungen:

- Mehr/weniger Fußgängerzonen
- mehr/weniger Autobahnen
- mehr/weniger öffentliche Verkehrsmittel
- mehr/weniger Polizeikontrolle
- höhere/niedrigere Benzinpreise
- höhere/niedrigere Fahrpreise für öffentliche Verkehrsmittel
- höhere/niedrigere Autosteuern
- mehr/weniger Geschwindigkeitskontrolle
- das Tempolimit senken/erhöhen auf (...km/h)
- autofreier Sonntag

- eine Mautgebühr für das Autofahren in der Stadt einführen
... usw.
Diskutieren Sie anschließend darüber.

Vergangenheitsformen

	<i>Präteritum</i>	<i>Perfekt</i>	<i>Plusquamperfekt</i>
ich	fuhr	bin gefahren	war gefahren
du	fuhrst	bist gefahren	warst gefahren
er/sie/es	fuhr	ist gefahren	war gefahren

wir	fuhr	sind gefahren	waren gefahren
ihr	fuhr	seid gefahren	wart gefahren
sie/Sie	fuhr	sind gefahren	waren gefahren

	<i>Präteritum</i>	<i>Perfekt</i>	<i>Plusquamperfekt</i>
ich	kaufte ein	habe eingekauft	hatte eingekauft
du	kauftest ein	hast eingekauft	hattest eingekauft
er/sie/es	kaufte ein	hat eingekauft	hatte eingekauft

wir	kaufte ein	haben eingekauft	hatten eingekauft
ihr	kaufte ein	habt eingekauft	hattet eingekauft
sie/Sie	kaufte ein	haben eingekauft	hatten eingekauft

C1. Ergänzen Sie.

	<i>Präsens</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Perfekt</i>	<i>Plusquamperfekt</i>
ich	laufe	ich lief	.....	.....
ihr	fotografiert	.....	.....	.....
er	bewirbt sich	.....	.....	.....
wir	unterhalten uns	.....	.....	.....
sie	liest	.....	.....	.....
er	steht auf	.....	.....	.....
das Konzert	beginnt	.....	.....	.....
die Firma	verbietet	.....	.....	.....
er	verliert	.....	.....	.....
wir	empfehlen	.....	.....	.....
ich	bitte	.....	.....	.....

C2. Was war vorher passiert?

Ergänzen Sie die Sätze im Plusquamperfekt.

0. Gottfried konnte nicht mitsingen. (sich erkälten) – Er hatte sich erkältet.
1. Ich konnte nicht ins Haus. (meine Schlüssel – im Bürovergessen)
2. Edwin konnte nicht schreiben. (die Hand – sich brechen)
3. Marta konnte nicht an der Prüfung teilnehmen. (sich nicht anmelden)
4. Gerlinde konnte nicht mit dem Auto kommen. (das Auto – ihrem Bruder – leihen).....
5. Frank konnte kein Geschenk kaufen. (sein Geld – vorher – ausgeben)

TEMPORALSÄTZE

Gleichzeitigkeit **wenn** Wenn du nach München kommst, besuch mich doch mal! (Zukunft und Gegenwart)
Immer wenn er sich bewegte, schmerzte sein Bein.
(Vergangenheit: mehrmaliges Geschehen)

Als Als sie ihn wiedersah, freute sie sich sehr. (Vergangenheit: einmaliges Geschehen)

Während Während sie mit Klaus sprach, beobachtete sie Karin. (Gegenwart oder Vergangenheit)

Nicht-Gleichzeitigkeit **bevor** Bevor du deine Fahrprüfung machst, solltest du die Verkehrsregel lernen. (Sätze haben die gleiche Zeitform)

nachdem Nachdem er seine Fahrprüfung bestanden hatte, feierte er mit seinen Freunden die ganze Nacht. (Plusquamperfekt)

Nachdem ich meinen Kaffee getrunken habe, fange ich an.

(Perfekt)

<i>Dauer</i>	bis	Ich warte, bis du zurückkommst.
	Seit/seitdem	Seit er nach Frankfurt gezogen ist, hat er sie nicht mehr gesehen.

C3. Gleichzeitigkeit.

*Verbinden Sie die Sätze mit **wenn** oder **als**.*

0. Ich fahre im Sommer nach Paris. Ich besuche meine Schwester. – *Wenn ich im Sommer nach Paris fahre, besuche ich meine Schwester.*
1. Ludwig wurde befördert. Wir machen eine große Party.
.....
2. Tante Annelies war krank. Ich besuchte sie dreimal im Krankenhaus.
3. Ich war im Mai in Rom. Ich habe die leckersten Spaghetti meines Lebens gegessen.
4. Früher fuhr ich mit der Straßenbahn zur Arbeit. Ich kam jeden zweiten Tag zu spät.
5. Heute fahre ich mit dem Auto zur Arbeit. Ich komme immer zu spät.
6. Er war 14 Jahre alt. Er bekam seinen ersten Kuss.
.....
7. Der erste Schnee fällt. Es gibt auf den Straßen ein Verkehrschaos.
8. In unserer Bibliothek wird eine Stelle frei. Du musst dich bewerben.

C4. Gleichzeitigkeit.

Was ist passiert? Antworten Sie frei.

0. Als ich heute früh ins Krankenhaus fahren wollte, ging mein Auto kaputt.
1. Als ich dir eine Karte aus Paris schreiben wollte,
2. Gerade als ich mit dem Chef reden wollte,
3. Gerade als ich dich anrufen wollte,
4. Als ich heute früh in die Bahn steigen wollte,
5. Als ich mit Rolf tanzen gehen wollte,
6. Als ich dir zum Geburtstag gratulieren wollte,
7. Gerade als ich aus dem Haus gehen wollte,
8. Als ich gestern Abend ins Bett gehen wollte,

9. Als ich gerade in die Kantine gehen wollte,

C5. Gleichzeitigkeit

Verbinden Sie die Sätze mit **während**.

1. Sie putzen die Wohnung. Er schlief.
2. Er telefonierte mit seiner Mutter. Sie bereitete das Essen vor.
3. Er studierte Jura. Sie ging arbeiten und verdiente das Geld.
4. Sie kümmerte sich um die Kinder. Er kümmerte sich um seine Karriere.
5. Er machte Wahlkampf. Sie schrieb ein Buch über ihn.
6. Sie feierte große Erfolge. Er zog wieder zu seiner Mutter.

C6. Nicht-Gleichzeitigkeit

Setzen Sie die Verben in die richtige Zeitform.

1. Nachdem er auf dem Bahnhof (ankommen), fuhr er mit dem Taxi nach Hause.
2. Er bemerkte den Einbruch sofort, nachdem er die Wohnung (betreten).
3. Nachdem er die Polizei (informieren), kamen zwei Beamte an den Tatort.
4. Die Polizisten verließen die Wohnung erst wieder, nachdem sie alle Spuren(sichern).
5. Nachdem es noch drei weitere Einbrüche in der Gegend (geben), konnten die Diebe gefasst werden.
6. Die Diebe gestanden die Tat, nachdem sie der Hauprkommissar..... (verhören).

C7. Nicht-Gleichzeitigkeit

Verbinden Sie die Sätze mit **nachdem**.

0. Die Gäste aßen. Edwin hielt seine Rede. – Nachdem die Gäste gegessen hatten, hielt Edwin seine Rede.
1. Martina schloss das Studium ab. Sie bewarb sich bei der Deutschen Bank.
2. Alex bekam sein erstes Gehalt. Er kaufte sich ein Auto.
3. Monika suchte zehn Jahre den richtigen Mann fürs Leben. Sie traf Ludwig.
4. Kathrin fuhr fünf Jahre lang nicht weg. Im Winter reiste sie nach Argentinien.

5. Michael gab sein ganzes Geld aus. Er konnte sich nichts zu essen kaufen.
6. Andrea fiel zweimal durch die Prüfung. Am Dienstag bestand sie die Prüfung mit "Gut".

C8. Satzketten mit nachdem (Perfekt-Präsens).

Bilden Sie Satzketten wie im Beispiel.

- a) Wie kauft man sich eine Fahrkarte?

~~Einen Fahrkartenautomat finden – die Sprache auswählen –~~
Hinweise lesen – die passende Fahrkarte aussuchen – Geld einwerfen – warten, bis die Fahrkarte herauskommt

Zuerst findet man einen Fahrkartenautomaten. Nachdem man einen Fahrkartenautomaten gefunden hat, wählt man die Sprache aus. Nachdem man die Sprache.....

.....
.....

- b) Wie bekommt man den Führerschein?

Sich bei einer Fahrschule anmelden – Regeln im Straßenverkehr lernen – Fahrstunden nehmen – die Fahrprüfung machen und bestehen – den Führerschein bekommen

.....
.....

- c) Wie bereitet man eine Reise vor?

ins Reisebüro gehen und sich nach Angebot erkundigen – eine Reise auswählen – eine Reise bezahlen – den Koffer packen – zum Flughafen einsteigen – sich entspannen

.....
.....

C9. Bevor ich anfangen...

Bilden Sie Sätze.

0. Kaffee: Bevor ich anfangen, trinke ich noch einen Kaffee.
1. Mittagsschlaf
2. Schreibtisch
3. Krimi
4. Hände
5. CD

C10. Dauer

Ergänzen Sie **bis** oder **seit/seitdem**

1. Ich warte, du kommst.
2. er sein Studium abschließen kann, muss er noch viel machen.
3. er nach London umgezogen ist, habe ich nichts mehr von ihm gehört.
4. der Sänger sein erstes Benefiz-Konzert organisiert hat, konnte er 35 Millionen Euro sammeln.
5. Ich weiß nicht, Wann ich die Arbeit abgeben soll.
6. Er leidet unter diesen Kopfschmerzen, er 17 Jahre alt ist.

Präpositionen

Orts-und Richtungsangaben (Wiederholung)

Wohin gehen/fahren/fliegen Sie?	Wo waren Sie?	Bemerkungen
nach+Dativ (bei Richtungsangaben ohne Artikel)	in+Dativ	Länder ohne Artikel, Städte Und Kontinente, Himmelsrichtungen
nach Deutschland, nach München, nach Europa, nach Norden, nach Hause	In Deutschland, in München, in Europa, im Norden, zu Hause	
in+ Akkusativ im Sinne von hinein: in die Kirche, in die Schule, in das Restaurant, in den Park in die Schweiz, in den Sudan, in die Niederlande, in die USA	in+Dativ in der Kirche, in der Schule, im Restaurant, im Park in der Schweiz, im Sudan, in den Niederlanden, in den USA	Länder mit Artikel
an+Akkusativ im Sinne von heran: an das Fenster, an die Nordsee, an den Strand	an+Dativ am Fenster, an der Nordsee, am Strand	Wasser
auf+Akkusativ im Sinne von hinauf: auf	auf +Dativ auf dem Berg	

den Berg auf eine einsame Insel, auf den Postdamer Platz	auf einer einsamen Insel, auf dem Postdamer Platz	Inseln Plätze
zu+Dativ (meistgebrauchte Richtungsangabe) Zu meinen Eltern, zum Arzt, zum Friseur zur Polizei, zum Unterricht, zu Mercedes	bei+Dativ bei meinen Eltern, beim Arzt, beim Friseur bei der Polizei, beim Unterricht, bei Mercedes	Personen Einige Behörden, Veranstaltungen o.ä.

*C11. Ergänzen Sie die Präpositionen und die Artikel
Manchmal gibt es mehrere Lösungen.*

Wohin fahrt/geht/fliegt ihr?	Wo wart ihr?
Wir fahren/gehen/fliegen	Wir waren
1. Vereinigten Staaten	.... Vereinigten Staaten
2. Arzt	.... Arzt
3. Brandenburger Tor	... Brandenburger Tor
4. Siemens	..... Siemens
5. Museum für moderne Kunst	.... Museum für....
6. Frankfurt	.... Frankfurt
7. Supermarkt	..... Supermarkt
8. Kanarischen Inseln	.... Kanarischen Inseln
9. Goethe-Institut	..... Goethe-Institut
10. Paul und Claudia	..... Paul und Claudia
11. Spanien	.... Spanien
12. Hause	... Hause
13. Türkei	... Türkei
14. Büro	... Büro
15. Kunden (Pl.)	... Kunden (Pl.)
16. Kino	... Kino

*C12. Wohin gehen Sie,
Beantworten Sie die Fragen.*

0. Wenn Ihre Haare zu lang sind? (Friseur) – Wenn meine Haare zu lang sind, gehe ich zum Friseur.
1. Wenn Sie sich neue Kleidung kaufen möchten? (ein großes Kaufhaus)
 2. Wenn Sie eine Fremdsprache lernen möchten? (Volkshochschule)
 3. Wenn Sie einen Film sehen möchten? (Kino)
 4. Wenn Sie einen schönen Blick über Ihre Stadt haben möchten? (Kirchturm)
 5. Wenn Sie frisches Brot brauchen? (Bäcker)
 6. Wenn Sie Zahnschmerzen haben? (Zahnarzt)
 7. Wenn Sie sich mit Freunden treffen möchten? (Kneipe)
 8. Wenn Ihnen Ihr Portemonnaie gestohlen wurde? (Polizei).....

C13. Wohin gehen diese Leute am Wochenende?

1. Wohin geht Elsa in Wien?
(Kunsthistorisches Museum, Burgtheater, Party)
2. Wohin geht Dietrich in Berlin?
(Zoo, Wannsee, Brandenburger Tor, Postdamer Platz)
3. Wohin geht Jana in München?
(Alte Pinakothek, Olympiastadion, Englischer Garten, Ihre Freundinnen)
4. Wohin geht Erik in Basel?
(Kunstmuseum, Botanischer Garten, Grillabend)
5. Wohin geht Roland in Hamburg?
(Hotel „Vier Jahreszeiten“, Gewürzmuseum, Planetarium)

Wechselpräpositionen (Wiederholung)

Präpositionen	Kasus	Beispielsätze
an-auf-hinter-in-neben-über-unter-vor-zwischen	Dativ: wo? Akkusativ: wohin?	Das Bild hängt an der Wand. Ich hänge den Mantel an die Garderobe.

C14. Wo oder wohin?

Ergänzen Sie den Artikel.

0. Stellst du bitte die Stehlampe neben *den* Sessel?
1. Hast du den Topf auf Kochplatte gestellt?

2. In der 30. Spielminute schoss der Fußballspieler den Ball in Tor.
3. Petra und Peter gehen auf Berg.
4. Dein Führerschein liegt immer noch auf Schreibtisch.
5. Wollen wir diese Lampe über Esstisch hängen?
6. Unter Stadt gab es früher Katakomben.
7. Ich warte vor Eingang auf dich.
8. In Restaurant kann man sehr gut essen.
9. Ich habe die Dokumente in Schrank gelegt.
10. Du kannst dein Auto girekt vor Haustür parken.

C15. Mein Handy ist weg!

Bilden Sie Fragen im Perfekt wie im Beispiel.

0. es – Auto - lassen? - Hast du es im Auto gelassen?
1. Schon – dein, Handtasche – nachsehen?
2. Es – vielleicht – Büro – vergessen?
3. Schon – Küche – suchen?
4. Schon – Schrank – nachgucken?
5. Es – Straßenbahn – verlieren?
6. Es – ausschalten?

C16. Fragen und Antworten

Stellen Sie Fragen und beantworten Sie sie mit einer Orts- und einer Richtungsangabe.

• Terrasse



Hast du meine Schuhe gesehen?

- a) *Ja, sie sind/stehten auf der Terrasse.*
- b) *Ja, ich habe sie auf die Terrasse gestellt.*

1. Tasche



Hast du meinen Apfel

- a)
- b)

2. Schrank



a)

b)

3. Bücherregal



a)

b)

4. Garage



a)

b)

5. Schublade



a)

b)

6. Buch



a)

b)

7. Auto



a)

b)

8. Nachttisch



a)

b)

9. Koffer



a)

b)

10. Peters Büro



a)

b)

11. Jackett

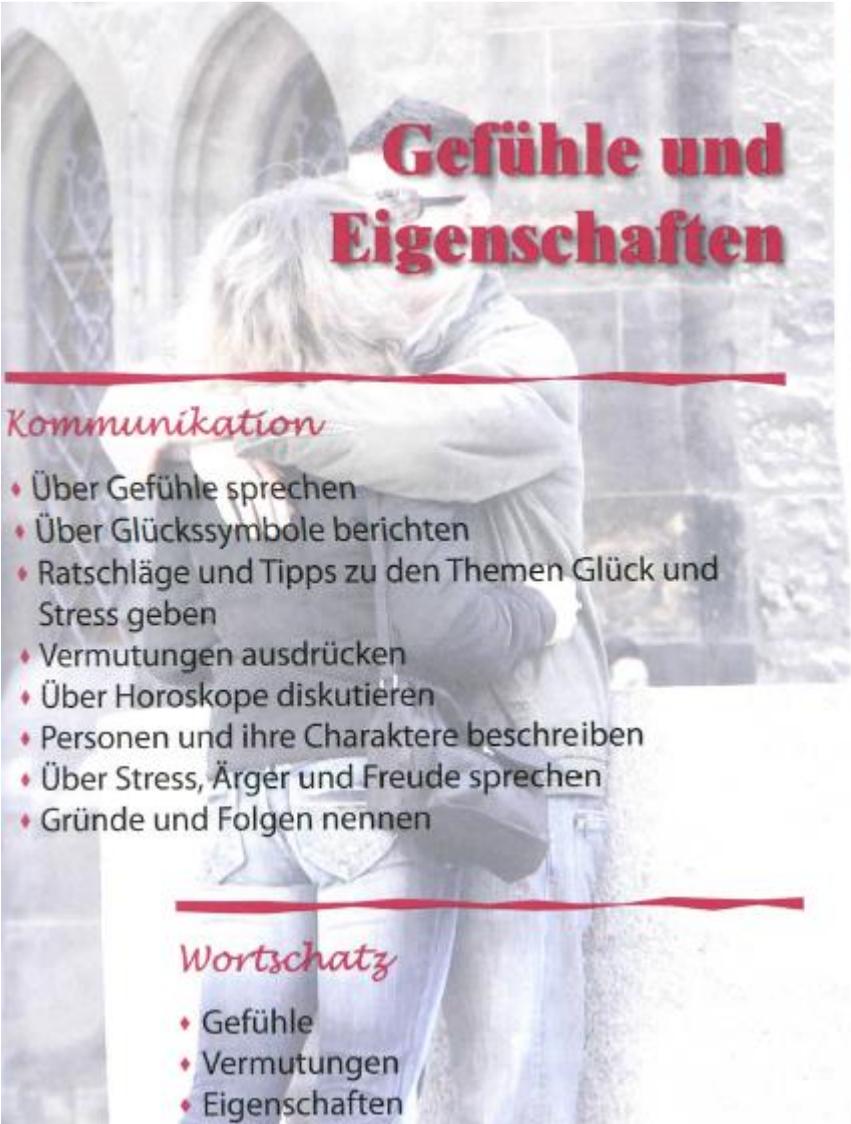


a)

b)

Wichtige Verben des Kapitels

Infinitiv	3. Person Singular	3. Person Singular	3. Person Singular
	<i>Präsens</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Perfekt</i>
genießen	Er genießt	Er genoß	er hat genossen
(auf)schließen	Er schließt (auf)	Er schloss (auf)	Er hat (auf)geschlossen
amüsieren			
anlegen (den Sicherheitsgurt)	er legt an	er legte an	er hat angelegt.
befördern (Fahrgäste)	er befördert	er beförderte	er hat befördert
befürchten	er befürchtet	er befürchtete	er hat befürchtet
beschädigen	er beschädigt	er beschädigte	er hat beschädigt
blinken	er blinkt	er blinkte	er hat geblinkt
bremsen	er bremst	er bremste	er hat gebremst
hupen	er hupt	er hupte	er hat gehupt
kuppeln	er kuppelt	er kuppelte	er hat gekuppelt
lenken	er lenkt	er lenkte	er hat gelenkt
nachholen	er holt nach	er holte nach	er hat nachgeholt
starren	er starrt	er starrte	er hat gestarrt
überqueren	er überquert	er überquerte	er hat überquert
verstauen(etwas im Kofferraum)	er verstaut	er verstaute	er hat verstaut
sich verstecken	er versteckt sich	er versteckte sich	er hat sich versteckt
zerstören	er zerstört	er zerstörte	er hat zerstört



Gefühle und Eigenschaften

Kommunikation

- ◆ Über Gefühle sprechen
- ◆ Über Glückssymbole berichten
- ◆ Ratschläge und Tipps zu den Themen Glück und Stress geben
- ◆ Vermutungen ausdrücken
- ◆ Über Horoskope diskutieren
- ◆ Personen und ihre Charaktere beschreiben
- ◆ Über Stress, Ärger und Freude sprechen
- ◆ Gründe und Folgen nennen

Wortschatz

- ◆ Gefühle
- ◆ Vermutungen
- ◆ Eigenschaften



A1. Welche Gefühle wecken bei Ihnen folgende Situationen?

sich ärgern-sich freuen-glücklich sein- traurig sein-stolz sein-
neidisch sein – gestresst sein – aufgeregt sein – sich entspannt
fühlen- Angst haben ...

- Sie sind im Urlaub. Die Sonne scheint. Sie liegen am Strand.
- Sie stehen auf dem Bahnhof und wollen mit dem Zug zum Flughafen fahren. Sie fliegen heute in den Urlaub. Ihr Zug hat eine Stunde Verspätung.
- Ihr Nachbar hat ein neues Auto. Es ist Ihr Traumauto!
- Sie bekommen eine Gehaltserhöhung.
- Jemand hat Ihnen einen wunderschönen Blumenstrauß geschickt. Es gibt keinen Absender.
- Sie haben sich verliebt.
- Jemand hat Ihre E-Mails gelesen, ohne Sie zu fragen.
- Sie haben morgen eine Prüfung.
- In zwei Tagen ist Weihnachten.
- Ihr Nachbar (der mit dem neuen Auto) feiert jede Nacht eine Party. Sie können nicht schlafen.

A2. Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

- Worüber haben Sie sich in letzter Zeit richtig geärgert?
- Waren Sie schon einmal neidisch? Wenn ja, worauf?
- Worauf sind Sie besonders stolz?
- Womit kann man Ihnen eine Freude machen?
- Wann waren Sie das letzte Mal richtig glücklich?
- Was hat Sie glücklich gemacht?

A3. Was ist Glück?

a) *Lesen Sie die Thesen aus: Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück von Francois Lelord.*

-Welcher These stimmen Sie zu? Welche These bezweifeln Sie?

- ✓ „Glück ist, mit Menschen zusammen zu sein, die man liebt.“
- ✓ „Glück ist, wenn man eine Beschäftigung hat, die man liebt.“
- ✓ „Glück ist, wenn man ein Haus und einen Garten hat“.
- ✓ „Glück ist schwieriger in einem Land, das von schlechten Menschen regiert wird.“

✓ „Glück ist, wenn man spürt, dass man den anderen nützlich ist“.

„Glück ist, wenn man richtig feiert.“

- Frage: Ist Glück vielleicht eine chemische Reaktion?

b) *Schreiben Sie Ihre eigene These und vergleichen Sie sie anschließend mit den Thesen der anderen Kursteilnehmer.*

- Glück ist...

A4. Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Wo ist der richtige Weg zum Glück?

Sehnt sich der Mensch nach einem angenehmen Leben, nach möglichst viel Glück? Die Antwort lautet: Ja! Jeder will so viel Glück wie möglich. Beweis dafür sind unter anderem die vielen Ratgeber, die man zum Thema „Glück“ kaufen kann: „365 Ideen für das kleine Glück“ oder „Der Weg zum Glück“, um nur einige zu nennen. Doch die Tatsache? Dass es so viele Bücher über das Glück gibt, ist auch ein Signal dafür, dass unsere Suche nach dem Glück nicht besonders erfolgreich ist. Wären wir glücklich, würden wir keine Ratgeber kaufen.

Doch wie findet man den richtigen Weg zum Glück? Mit Geld vielleicht? „Glück kann man kaufen“, behauptet die Lottogesellschaft, „Glück kann man nicht kaufen“, beweist die Realität. Untersuchungen zufolge sind viele Lottogewinner nach einigen Jahren wieder genauso arm wie vor ihrem Glücksrteffer.

Oder nehmen wir die Geschichte von Marianne aus Hannover, die als 48-Jährige sechs Richtige im Lotto ankreuzte. Sofort erfüllte sie sich ihre Herzenswünsche: Sie kündigte ihren Job als Sekretärin, ließ Freunde und Verwandte am neuen Reichtum teilhaben“, kaufte sich eine Eigentumswohnung, reiste nach Afrika, in die Karibik, nach Marokko und wurde doch nicht glücklich. „Ich langweile mich enrsetzlich“, erklärte sie nach drei Jahren. „Deshalb würde ich gern wieder arbeiten.“

Als Glücksbringer scheint das Geld wenig Glück zu haben. „Wir kaufen uns Sachen, die wir nicht brauchen, um Leuten zu imponieren, die wir nicht leiden können“, sagt der Psychologe Gerhard Susen.

Doch wenn es nicht am Geld liegt – wenn Geld allein weder glücklich noch unglücklich macht –, woher kommt dann die

unerfüllte Suche nach dem Glück? Die Antwort ist sehr einfach: Häufig aus uns selbst! Viele Menschen verfolgen Strategien, mit denen sie sich selbst unglücklich machen. Sie haben alles: Geld, ein gesichertes Leben, beruflichen Erfolg – aber keine Zufriedenheit! Sie wollen noch erfolgreicher sein, sich noch weiter qualifizieren und glauben, je mehr sie sich anstrengen, desto glücklicher werden sie. Doch wer so denkt, hat sein Unglück fest gebucht, denn die Anstrengungen reichen natürlich niemals aus.

- Jemanden teilhaben lassen am Reichtum = den Reichtum teile/abgeben
- Entsetzlich=schrecklich/sehr

A5. Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

1. Wonach sehnen sich die Menschen?
2. Warum gibt es so viele Bücher zum Thema Glück?
3. Macht Geld glücklich?
4. Was macht Marianne aus Hannover nach ihrem Lottogewinn?
5. Wie fühlt sich Marianne heute?
6. Woher kommt die unerfüllte Suche nach dem Glück?

A6. Welches Verb passt?

Ordnen Sie zu.

Kaufen- führen – sehnen – suchen – erfüllen – verfolgen

1. Man kann sich nach einem angenehmen Leben
2. Man kann das Glück
3. Man kann hoffen, dass sich die Wünsche
4. Das Glück kann man nicht
5. Menschen können Strategien
6. Man kann ein erfolgreiches Leben

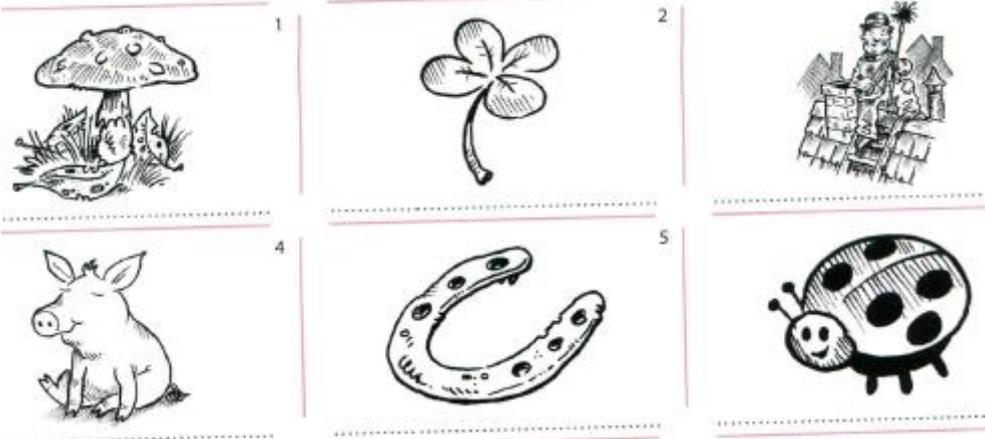
A7. Ihre Wünsche

Wenn es eine gute Fee gäbe, die Ihnen drei Wünsche erfüllen könnte, welche Wünsche hätten Sie?

- Wunsch 1
- Wunsch 2
- Wunsch 3

\ A8. Glückssymbole

- a) Kennen Sie diese Glückssymbole? Ordnen Sie zu.
Marienkäfer – Hufeneisen – vierblättriges Kleeblatt –
Schornsteinfeger – Schwein – Fliegenpilz



b) Welche Beschreibung passt zu welchem Symbol? Ordnen Sie zu.

1. Es ist in der Natur nur sehr selten und man braucht Glück, um es zu finden. Die biblische Gestalt Eva nahm es als Erinnerung aus dem Paradies mit. Heute sagt man, dass jemand, der es hat, ein Stück vom Paradies besitzt.
2. Seine Bedeutung als Glücksbringer basiert auf der hohen Wertschätzung des Pferdes, das schon immer Kraft und Stärke verkörpert.
3. Bereits für die germanischen Völker war es ein heiliges Tier. Es ist ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum, Fruchtbarkeit und Stärke.
4. Eigentlich ist er giftig und kann zu Krankheit oder Tod führen. Die genaue Herkunft dieses Symbols als Glücksbringer ist nicht bekannt. Eine mögliche Ursache könnte sein, dass durch die Einnahme in geringen Mengen eine Rauschwirkung entsteht.
5. Früher war es eine Katastrophe für den Haushalt, wenn der Kamin verstopft war, denn dann konnte das Essen nicht mehr zubereitet werden und es wurde kalt im Haus. In einer solchen Situation brachte

er die Rettung. Er säuberte den Kamin und es war wieder möglich, zu kochen und zu heizen. So brachte er das „Glück“ zurück.

6. Der Grund für seine Beliebtheit liegt darin, dass er im Gartenbau und in der Landwirtschaft sehr nützlich ist, weil er kleine Pflanzenschädlinge frisst. Deshalb gilt er als Glückssymbol.

A 9. Ein glücklicher Tag in Ihrem Leben

Berichten Sie mündlich oder schriftlich über einen glücklichen Tag.

A10. Glück und Zufriedenheit

a) Sie hören jetzt ein Gespräch zum Thema: Glück und Zufriedenheit. Hören Sie das Gespräch zweimal. Kreuzen Sie beim ersten oder zweiten Hören an, welche Aussage im Gespräch enthalten sind (richtig) und welche nicht (falsch).

1. Eine Arbeit zu haben, die man mag, ist eine wichtige Voraussetzung für ein glückliches Leben.
2. Materieller Wohlstand spielt beim Glücklichen sein genauso eine große Rolle wie die Beziehungen zu anderen Menschen.
3. Menschen, die in einer demokratischen Gesellschaftsordnung leben, sind im Durchschnitt glücklicher als Menschen, die in einer autoritären Gesellschaftsordnung leben.
4. In den letzten 50 Jahren sind die Menschen immer reicher und glücklicher geworden.
5. Das Glücksgefühl ist unabhängig von Geschlecht und Alter.
6. Zufälliges Glück und zufälliger Erfolg haben immer Depressionen zur Folge.

b) Ergänzen Sie die Nomen.

Depressionen - Freude – Gefühl – Bedingungen – Vergleich – Karriere – Druck – Nachteil – Zufriedenheit – Durchschnitt – Umfragen – Anteil – Unterschiede – Beziehungen

0. Arbeit gibt den Menschen das *Gefühl*, dass sie etwas Nützliches tun.

1. Wichtig für das Glück sind auch die zu anderen Menschen.
2. Man kann sagen, dass im reiche Menschen glücklicher sind als arme.
3. In den USA gaben bei verschiedenen 40 Prozent der reichen Leute an, dass sie glücklich sind.

4. Der der Glücklichen hat sich aber in den letzten 50 Jahren nicht verändert.
 3. Beim Glücklichein gibt es keine großen zwischen Männern und Frauen.
 4. Dass wir zwischen 25 und 45 weniger glücklich sind, liegt an den äußeren, die uns dann belasten: Kinder, Kredite,
 5. In diesem Alter ist der, etwas zu erreichen, besonders groß.
 6. Das Streben nach immer mehr Erfolg, der mit den anderen ist auch ein Teil des Drucks.
 7. Wenn man Glück hat, ist das kein fürs Leben.
 8. Filmstars, die Erfolg und Anerkennung haben, können trotzdem in versinken.
 9. Das zufällige Glück führt nicht automatisch zu mehr
 10. Glück ist für mich die am eigenen Leben.

c) *Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.*

Mögen – geben – arbeiten – empfinden – ausüben – veröffentlichen

1. Frau Mitsche als Psychologin und hat schon einige Bücher zum Thema Glück
2. Sie Menschen Tipps für die Suche nach dem Glück.
3. Die meisten Menschen, die einen Beruf gerne, sind glücklich.
4. Viele Behinderte in ihrem Leben genauso Freude und Glück wie nicht behinderte Menschen.
5. Sie das, was Sie tun – das wichtigste Voraussetzung für ein glückliches Leben.

A 11. Berichten Sie.

Lesen Sie Horoskope? Wenn ja, wie oft? Glauben Sie an Horoskope? Wenn nein, warum nicht?

- Horoskope...

sind die Erfindung von Zeitschriftenredakteuren – sind totaler Quatsch – sind unzuverlässig – erfüllen sich nie - sind amüsan – sind unterhaltsam - sind zuverlässig - erfüllen sich oft – haben eine alte Tradition...

A 12. Ihr Glücks-Horoskop

Was sagen Ihnen die Sterne für den nächsten Monat?

Widder (21.3-20.4)	Stier (21.3-21.5)	Zwillinge (22.5-21.6)
<p>Widder sind mutige und risikofreudige Menschen. Deshalb gehören Aufgaben, die Sie herausfordern, zu Ihren Lieblingsbeschäftigungen. Sie sind dynamisch, aber wenn das Abenteuer vorbei ist, verlieren Sie schnell das Interesse an einer Sache. Im Moment stehen die Sterne für Sie günstig! Das Glück kommt von alleine: eine neue Herausforderung, neue Menschen – Ihr Leben verändert sich im nächsten Monat.</p>	<p>Stiere sind nicht nur charmante, sondern auch friedliche Menschen. Der Stier ist aber auch ein Erdzeichen: auf einen Stier kann man sich verlassen in der Liebe, im Beruf und im Freundeskreis. Gerät die wirtschaftliche Stabilität in Gefahr, wird der ruhige Stier sehr schnell nervös. Zurzeit müssen Sie doppelt so viel arbeiten wie andere, aber Sie schaffen das. Venus verleiht Ihnen Kräfte, Sie entwickeln viele Ideen. Im nächsten Monat ernten Sie den Erfolg für Ihren Fleiß.</p>	<p>Zwillinge sind flexibel und schnell. Sie besitzen viele Talente: sie sind praktisch und intelligent. Sie können schnell Vor- und Nachteile erkennen und clevere Argumente finden. Vertreter dieses Zeichens sind in der Lage, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun. Aber Achtung! Im nächsten Monat droht Gefahr! Einige Kollegen sind neidisch auf Sie. Sie sollten sich nächsten Monat etwas zurückhalten, in Ihrem eigenen Interesse.</p>
Krebs (22.6 – 22.7.)	Löwe (23.7.-23.8.)	Jungfrau(24.8.-23.9.)
<p>Vorsicht und Zurückhaltung können als typische Krebseigenschaften bezeichnet werden. Ein typischer Krebs verlässt sich in der Regel auf sein Gefühl und hat damit meistens recht. Krebse sind auch treue Partner bzw. Freunde. Selbst am</p>	<p>Die Sonne ist der „Stern“ der Löwen. Deshalb steht ihr Sternzeichen für Vitalität und Dynamik. Alle Löwen werden mit Führungsqualitäten geboren, aber auch mit Güte und Großzügigkeit. Sie sind bereit, Verantwortung für</p>	<p>Die Jungfrau verfügt über sehr gute intellektuelle Fähigkeiten, die auf Vernunft und Analyse basieren. Sie sind ordentlich und systematisch. Präzision und Zuverlässigkeit sind für Sie genauso wichtig wie Allgemeinbildung</p>

<p>Arbeitsplatz möchte der Krebs eine familiäre Atmosphäre. Zurzeit warten Sie auf etwas: eine neue Aufgabe, einen neuen Job, eine neue Liebe? Warten Sie nicht zu lange! Im nächsten Monat stehen Ihre Sterne günstig.</p>	<p>sich und für andere zu übernehmen. Ihr Terminkalender ist immer voll. Sie arbeiten viel und konzentriert. Vielleicht arbeiten Sie im Moment etwas zu viel. Sie sollen aufpassen, dass Sie im nächsten Monat eine große Chance nicht übersehen!</p>	<p>und detailliertes Fachwissen. Jeder Chef kann glücklich sein, Sie im Team zu haben. Zeigen Sie im nächsten Monat mehr Mut zum Risiko. Sie werden sehen, dass Sie auch damit erfolgreich sind.</p>
<p>Waage (24.9.-23.10.)</p>	<p>Skorpion (24.10.-22.11.)</p>	<p>Schütze (23.11.-21.12.)</p>
<p>Spontane Entscheidungen sind in diesem Zeichen eher selten. Bevor eine Waage eine Entscheidung trifft, muss sie sich alle Seiten gründlich ansehen. Dieses Zeichen arbeitet gern und effektiv im Team und kann als sehr kontaktfreudig beschrieben werden. Dass Sie sich nicht so schnell entscheiden, kann im nächsten Monat ein großer Vorteil für Sie sein. Sie vermeiden damit Streit und Ihre diplomatischen</p>	<p>Der Skorpion ist mutig und kämpft für sich selbst und für andere. Weil Sie als Kämpfer nicht aufgeben, besteht manchmal die Gefahr, dass Sie sich überarbeiten. Sie sind im Moment an einem Punkt, an dem Sie nicht mehr weiterkommen. Sammeln Sie Ihre Kräfte und denken Sie gut darüber nach, was wirklich wichtig ist. Im nächsten Monat haben Sie eine sehr gute Möglichkeit, sich neu zu</p>	<p>Schützen interessieren sich für Themen wie Religion, Philosophie, Psychologie usw. Soziales Engagement und ein starkes Gerechtigkeitsgefühl sind auch typisch für dieses Zeichen. Sie sind ein offener Mensch und sagen die Wahrheit. Im Moment fühlen Sie sich gestresst, Sie haben im Büro vielleicht einen Streit mit einigen Kollegen. Aber keine Panik! Wenn Sie die Ruhe bewahren, finden Sie eine gute Lösung und</p>

Fähigkeiten werden von anderen gelobt.	orientieren. Nutzen Sie Ihre Chance.	können den Streit beenden.
Steinbock(22.12.-20.1.)	Wassermann (21.1.-19.2.)	Fische (20.2.-20.3.)
Die Stärken des Steinbocks sind Eigenschaften wie Konzentration, Geduld, Ausdauer, Realitätsbewusstsein und Gründlichkeit. Die berufliche Karriere ist das zentrale Thema in Ihrem Leben. Vom Tellerwäscher bis zum Millionär – der Steinbock kann es schaffen. Zurzeit ist Ihr Leben ein bisschen langweilig. Tun Sie etwas! Der ideale Zeitpunkt für neue Perspektiven ist gekommen. Merkur wird Ihnen im nächsten Monat bei Ihren Aktivitäten helfen.	Uranus, der Planet der Erfinder und Reformers, steht für das Zeichen Wassermann. Kein Wunder, dass Wassermann für modernes Denken bekannt sind. Sie sind auch tolerante und verständnisvolle Diskussionspartner. Beruflich haben Wassermänner oft idealistische Vorstellungen. Sie könnten Erfinder und Programmierer sein, aber auch einen sozialen Beruf ausüben. In den nächsten Wochen sollten Sie sich aber ab der Realität orientieren, das bringt Sie weiter.	Fische sind hilfsbereite Menschen. Sie sind sowohl bescheiden als auch kreativ. Im Beruf hört der typische Fisch auf sein Gefühl und ist damit ebenso erfolgreich wie die „harte“ Konkurrenz. Fische sind nicht besonders ehrgeizig. Die Kombination zwischen Hilfsbereitschaft und Kreativität macht sie zu beliebten Kollegen. Im nächsten Monat haben Sie die Möglichkeit, beruflich in die erste Reihe zu rücken. Nutzen Sie sie.

A13. Textarbeit

a) *Lesen Sie jetzt alle Horoskope und suchen Sie für die Sternzeichen je zwei typische Eigenschaften.*

Ausdauernd – bescheiden – charmant – diplomatisch – ehrgeizig – ehrlich – erfindertisch – flexibel – friedlich – geduldig – gefühlsbetont – gerecht – großzügig – gründlich – gutmütig – hilfsbereit – idealistisch – intelligent – kämpferisch –

kontaktfreudig – kreativ – mutig – offen – ordentlich – praktisch
 – realitätsbewusst – risikofreudig – ruig – systematisch – tolerant
 – treu – verantwortungsvoll – vernünftig – verständnisvoll –
 vorsichtig – zurückhaltend – zuverlässig.



Widder sind:
mutig und risikofreudig



Stiere sind:



Zwillinge sind:



Krebse sind:



Löwen sind:



Jungfrauen sind:



Waagen sind:



Skorpione sind:



Schützen sind:



Steinböcke sind:



Wassermänner sind:



Fische sind:

b) *Berichten Sie.*

- Entspricht die Beschreibung in Ihrem Sternzeichen Ihrer Selbsteinschätzung?
- Welche Eigenschaften würden Sie sich selbst zuordnen?

c) *Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie.*

ordentlich – die Ordnung	charmant
zurückhaltend –	ehrgeizig
erfinderisch –	kämpferisch
vorsichtig – die Vorsicht	risikofreudig – das Risiko
vernünftig –	verständnisvoll
ausdauernd – die Ausdauer	gefühlbetont
geduldig –	flexibel – die Flexibilität
ruhig – die Ruhe	kreativ

treu –	vital
offen – die Offenheit	zuverlässig – die Zuverlässigkeit
bescheiden	gerecht
mutig – der Mut	ehrlieh
gründlich	großzügig
gutmütig	systematisch – das System
idealistisch	realitätsbewusst – die Realität
verantwortungsvoll	hilfsbereit
intelligent – die Intelligenz	tolerant

A14. Textarbeit

Schreiben Sie für Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn ein Horoskop für die nächste Woche.

- Sie als (Fisch-Frau) sind Bewahren Sie die Ruhe!
- Zu Ihren Stärken gehören Nutzen Sie Ihre Chancen!
- Die Sterne stehen günstig. Orientieren Sie sich neu!
- (Jupiter) wird Ihnen helfen. Haben Sie Mut zum Risiko!
- Das Glück kommt von ganz alleine. Vermeiden Sie Streit!
- Sie sollten Warten Sie nicht zu lange!
- Achten Sie auf Sammeln Sie Ihre Kräfte!
- Denken Sie gut nach!

A15. Gepaarte Konjunktionen

- Stiere sind **nicht nur** charmante, **sondern auch** friedfertige Menschen.
- Fische sind **sowohl** bescheiden **als auch** kreativ.
- Geld allein macht **weder** glücklich **noch** unglücklich.

Finden Sie die passenden Antonyme. Bilden Sie Sätze mit gepaarten Konjunktionen.

geizig – chaotisch – feige – aggressiv – risikofreudig – arrogant – friedfertig – unehrlich – oberflächlich – streitsüchtig – langsam – rational

0. Der Widder – mutig+ risikofreudig

Menschen mit dem Sternzeichen Widder sind sowohl mutig als auch risikofreudig. Sie sind weder feige noch vorsichtig.

1. Der Stier – friedlich + ruhig + nervös
2. Der Zwilling – flexibel + schnell unflexibel +
3. Der Krebs – treu + gefühlsbetont untreu +
4. Der Löwe – großzügig + dynamisch + ruhig
5. Die Jungfrau – vernünftig + ordentlich unvernünftig +
6. Die Waage – vorsichtig + kontaktfreudig + scheu

7. Der Skorpion – kämpferisch + mutig + feige
8. Der Schütze – ehrlich + offen + zurückhaltend
9. Der Steinbock – gründlich + realitätsbewusst + idealistisch
10. der Wassermann – tolerant+verständnisvoll intolerant +
11. Der Fisch – bescheiden + hilfsbereit+egoistisch

A 16. *Antworten Sie.*

Welche Eigenschaften wünschen Sie sich:

- bei Ihrer Partnerin/Ihrem Partner?
- bei Ihrer Chefin/Ihrem Chef?
- bei Ihren Kollegen?

STRESS, ÄRGER und FREUDE

A17. *Umfrage: Was erzeugt bei diesen Menschen Stress?*

- *Passt der Satz zu Sprecher 1, Sprecher 2, Sprecher 3? Hören*

Sie die Situation.

1. Sie/Er ist angespannt, wenn sie/er eine Fremdsprache sprechen muss.
2. Sie/Er traut sich nicht, dem Chef Nein zu sagen.
3. Letzte Woche war sie/er zu einer Party mit ausländischen Freunden eingeladen.
4. Sie/Er kann mit dem Stress überhaupt nicht umgehen.
5. Sie/Ihn stresst einfach alles.
6. Wegen der Arbeit hat sie/er nicht genug Zeit für die Familie.

A18. *Stress*

a) *Berichten Sie. Welche Situation empfinden Sie als stressig? Welche Situation erzeugt keinen Stress bei Ihnen?*

- Am Arbeitsplatz
- Auf der Straße, im Straßenverkehr
- Im Deutschkurs
- Im täglichen Leben (z.B.beim Einkaufen, vor dem Bankautomaten)

b) *Wählen Sie eine Situation aus und erstellen Sie eine Liste in Kleingruppen.*

Ich bin gestresst, wenn

Ich mag es nicht, wenn

Es ist mir unangenehm, wenn
 Ich fühle mich unter Druck gesetzt, wenn

A19. Wortschatz rund um den Stress

Schreiben Sie das Gegenteil.

Mit dem Stress umgehen können	Mit dem Stress nicht umgehen können
0. Ich kann mit dem Stress gut umgehen.	Ich kann mit dem Stress (gar/überhaupt) nicht umgehen.
Ich kann stressige Situationen gut bewältigen.	.....
.....	Ich leide oft unter Stress.
Bei mir erzeugt fast nichts Stress.	.....
Ich bin nie gestresst.	.....
.....	Ich kann den Stress nicht immer abbauen.
Die meisten Probleme verursachen keinen Stress.	.....
.....	Ich kann mich schwer entspannen.
Nur wenige Sachen lösen bei mir Stress aus.	.....
Ich lasse mich nicht von anderen Menschen unter Druck setzen.	.....

A20. Ursachen von Stress

a) Lesen Sie den folgenden kurzen Text über die möglichen Ursachen von Stress.

Das Gefühl, gestresst zu sein, entsteht immer dann, wenn wir den Eindruck haben, eine Situation nicht kontrollieren zu können.

Typische Denkgewohnheiten von Menschen, die sich inneren Stress erzeugen:

1. Sie haben Angst vor Ablehnung. Deshalb sagen sie nicht, was sie möchten.
2. Sie äußern ihre Meinung nicht und sie wehren sich nicht, weil sie Konflikte vermeiden möchten.
3. Sie haben Angst, anderen Menschen weh zu tun. Als Folge davon sagen sie nie Nein, sondern sie tun, was andere von ihnen erwarten.
4. Sie wollen alles einwandfrei (perfekt) machen und überfordern sich.

5. Sie haben Angst vor Fehlern. Als Folge davon trauen sie sich nicht an neue Aufgaben.
 - b) *Gibt es Ihrer Meinung nach andere Faktoren, die Stress erzeugen können? Wenn ja, welche?*
 - c) *Suchen Sie einen Satz oder einen Ausdruck mit ähnlicher Bedeutung aus dem Text.*
0. Sie möchten nicht abgelehnt werden. = Sie haben Angst vor Ablehnung.
 1. Sie wollen keine Konflikte haben. =
 2. Sie sagen nicht, was sie meinen. =
 3. Sie tun mehr, als gesund ist. =
 4. Sie möchten andere Menschen nicht verletzen. =
 5. Sie wollen die Wünsche anderer Menschen erfüllen. =

A24. Stress und seine Folgen

Ergänzen Sie in dem folgenden Zeitungsartikel die fehlenden Nomen.

Rolle – Arbeitsplatz – Männer – Kosten – Folgen – **Stress** – Lösungen – Untersuchungen

Stress und seine Folgen

Eigentlich versteht man unter Stress die Auswirkungen von stressauslösenden Faktoren auf den Menschen. Das können äußere Faktoren (Kälte, Hitze, Lärm oder Zigarettenrauch) oder innere Faktoren (bestimmte Erwartungshaltung oder Befürchtungen) sein. Stress ist die Anpassung des Körpers an diese Faktoren. haben ergeben, dass Stress individuell ist und dass Frauen intensiver und länger auf Stresssituationen reagieren. Sie gelten als stressempfindlicher als In jüngster Zeit spielen psychosoziale Stressfaktoren eine immer größere Dazu gehören Konflikte am, Angst vor dem Versagen, soziale Isolation oder Reizüberflutung. In vielen Betrieben werden inzwischen professionelle zur Vermeidung von Stress gesucht. Hierzu gehören unter anderem realistische Projektplanungen. Auch die Krankenkassen unterstützen lösungsorientierte Initiativen zur Bekämpfung von Stress, da ihnen durch Stress ausgelöste psychische Erkrankungen hohe bereiten. In Deutschland starben laut Statistischem Bundesamt im Jahre

2005 ungefähr 190.000 Menschen an den Von Stress (z.B.durch Herzinfarkt).

A25. Sinnvolle Strategien der Stressbewältigung

a) Formulieren Sie Vorschläge. Benutzen Sie dabei folgende Ausdrücke:

- Sie könnten/sollten.....
- Ich schlage Ihnen vor, dass
- Ich würde Ihnen vorschlagen, ... zu.....

1. Die Faktoren, die die Stressaktion auslösen, vermindern: z.B. einen anderen Bürostuhl kaufen, den lärmenden Kopierer aus dem Büro entfernen

.....
.....

2. lieber einen Konflikt oder eine Ablehnung riskieren, als sich selbst unter Druck zu setzen.

.....
.....

3. die Anspannung durch körperliche Bewegung abbauen: Sport treiben oder einen Spaziergang machen

.....
.....

4. sich beruhigen: eine Atem- oder Entspannungsübung machen

.....
.....

5. sich durch Lachen entspannen: Comichefte lesen oder mit netten Menschen sprechen

.....
.....

b) Welche Strategien würden Sie zur Stressbewältigung empfehlen? Was tun Sie zum Stressabbau? Diskutieren Sie in Kleingruppen und machen Sie Vorschläge.

1.
2.
3.
4.
5.

A26. Wie reagieren Sie in den folgenden Situationen? Was sagen Sie? Diskutieren Sie in Kleingruppen.

1. Ihr Chef hat Sie gebeten, heute länger zu arbeiten. Das passiert diese Woche schon zum zweiten Mal.
2. Sie stehen in der Schlange vor einem Geldautomaten. Ein junger Mann kommt und stellt sich vor Sie.
3. Sie haben einen Termin bei einem wichtigen Kunden. Sie wissen, dass Sie es nicht schaffen, pünktlich bei ihm zu sein.
4. Sie haben unabsichtlich eine Freundin beleidigt. Sie will nicht mehr mit Ihnen sprechen.
5. Morgen haben Sie eine Prüfung. Ein Freund fragt Sie, ob Sie mit ihm etwas trinken gehen.
6. Auf einer Party diskutieren Sie mit einer Gruppe von Menschen. Eine Person unterbricht Sie ständig.

Gebrauchen Sie dabei folgende Redewendungen:

- Entschuldigen Sie aber,
- Es tut mir sehr/schrecklich/ furchtbar leid, aber.....
- Ich wollte Sie nicht ... (beleidigen)/Ich meinte es nicht so.
- Darf ich bitte mal ausreden?
- Natürlich, ich verstehe es/ Kein Problem.
- Danke für dein/Ihr Verständnis.

A 27. Positiver Stress.

Stress kann auch positive Auswirkungen haben: er kann unsere Leistungen verbessern und uns helfen, Probleme zu lösen. Haben Sie „positiven Stress“ schon einmal erlebt?

Berichten Sie darüber.

- Es passierte vor ... Jahren/Wochen/Monaten/Tagen.
- Damals habe ich (an einem wichtigen Projekt gearbeitet)/bin ich... (bei...).
- (Mein Chef) hat zu mir gesagt.../hat mich gebeten...
- Ich musste/sollte/wollte..... (ein Projekt fertigstellen).
- Ich hatte.... (nur zwei Wochen, um das Projekt zu beenden).

A29. Sich ärgern, sich freuen

Worüber ärgern Sie sich? Worüber freuen Sie sich? Was ist Ihnen gleichgültig? Erstellen Sie eine Liste und berichten Sie. Benutzen Sie unterschiedliche Redemittel.

Staus und Verkehrschaos - schlechtes (schönes) Wetter - unfreundliche Kollegen oder Nachbarn - neugierige Kollegen oder Nachbarn - Karrieristen - politische Entscheidungen - Dreck und Hundehaufen auf der Straße - rücksichtslose Autofahrer - Leute, die sich vordrängeln - laute Touristen - geschlossene Kassen in Supermärkten - Ware mit schlechter Qualität - Preise - nicht funktionierende Geräte - das Fernsehprogramm - die Leistungen Ihrer Fußball-Nationalmannschaft - fließender Verkehr - pünktliche Verkehrsmittel - nette Mitmenschen - hilfsbereite Kollegen/Mitstudenten - saubere Straßen - eigene Erfolge - nette Überraschungen - Lösung eines Konfliktes - Beendigung eines Projektes - pünktliche Lieferung - ...

Das ärgert mich – das nervt mich – das stört mich – das finde ich schlimm – das macht mich fertig – das regt mich auf – das bringt mich auf die Palme – das geht mir auf die Nerven	Das freut mich – das finde ich toll – das macht mich froh – davor habe ich Respekt	Das ist mir gleichgültig – das ist mir egal – das interessiert mich überhaupt nicht
---	--	---

A30. Bedingungen und Gründe

Die Angabe eines Grundes mit **weil** und **wegen**.

Ich bin gestresst, weil ich im Stau stehe. – Weil leitet einen Nebensatz ein, das finite Verb steht an letzter Stelle.

Ich bin wegen dieses Staus so gestresst. – Wegen leitet keinen Satz ein. Es ist eine Präposition mit dem Genitiv und steht direkt vor einem Nomen bzw. Einer Nomengruppe.

Warum bist du so gestresst?

Antworten Sie. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

0. Ärger mit den Kollegen

- a) Ich bin wegen des Ärgers mit den Kollegen so gestresst.
- b) Ich bin gestresst, weil ich mit den Kollegen Ärger habe/weil ich über meine Kollegen ärgere.

1. der unzuverlässige Briefträger
 - a)
 - b)
2. der Lärm im Nachbarhaus
 - a)
 - b)
3. die Schlange am Fahrkartenschalter
 - a)
 - b)
4. das tägliche Verkehrschaos
 - a)
 - b)
5. der frühe Abgabetermin für die Arbeit
 - a)
 - b)
6. der Fehler im Computerprogramm
 - a)
 - b)

Teil C – Übungen zu Grammatik und Wortschatz

Adjektive: Rektion

Beispiele	Adjektive mit Präpositionen
Ich bin auf den Erfolg meines Kollegen neidisch.	Neidisch +auf Akk
Er ist auf ihren Exfreund eifersüchtig.	Eifersüchtig sein+ auf Akk
Ich bin über deinen Besuch sehr froh.	Froh+ über Akk
Aussage	Frage
Er ist auf den Exfreund.	Auf wen ist er eifersüchtig? (Person)
Ich bin über deinen Besuch sehr froh.	Worüber bist du froh? (Sache)

C1. Ergänzen Sie die Präpositionen und den Kasus.

0. An+ D.

Interessiert sein *an einem* Bild

- | | |
|--|--|
| 1.
Befreundet sein dem Chef
Zufrieden sein der Arbeit | 4.
nett sein dem Nachbarn
freundlich sein allen Kollegen |
| 2.
froh sein das Ergebniss
glücklich sein den Besuch

traurig sein die Nachricht

erstaunt sein die gute Note | 5.
dankbar sein die Hilfe
nützlich/schädlich sein
die Pflanzen
verantwortlich sein
die Abteilung
wichtig sein die Firma |
| 3.
böse sein den Freund

neidisch sein den Erfolg
neugierig sein den neuen Film
stolz sein den Sohn
wütend sein den Chef
eifersüchtig sein die Exfreundin | 6.
begeistert sein dem Fussballspiel

enttäuscht sein dem Ergebnis
überzeugt sein Der eigenen
Leistung
7.
beliebt sein den Fans |

C2. Günter im Glück

Ergänzen Sie die Präpositionen.

- Günter ist bei seinen Kollegen sehr beliebt. Er ist nett allen Kollegen.
- Günter arbeitet hart und sein Chef ist zufrieden seiner Arbeit.
- Günter ist jetzt verantwortlich die Abteilung Einkauf.
- Er kann in diesem Jahr sehr stolz den Erfolg seiner Abteilung sein.
- Gestern esuchte er mit seiner Frau ein Fußballspiel. Er war begeistert der Leistung der Mannschaft.

C3. Interviewen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie. Achten Sie auf die richtigen Präpositionen.

Meine Nachbarin/Mein Nachbar ist:

- | | |
|---|---------------------|
| 0. neidisch auf die Uhr ihres/seines Freundes | |
| 1. böse | 5. begeistert |
| 2. neugierig | 6. wütend |
| 3. zufrieden | 7. beliebt |

4. Interessiert 8. freundlich.....
 9. erstaunt

C4. Verben mit Präpositionen (Wiederholung)

a) *Ergänzen Sie frei.*

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| rede gern über Politik | träume oft |
| warte | erinnere mich gern |
| freue mich | achte sehr |
| interessiere mich | denke immer |
| fürchte mich | ärgere mich |

b) *Fragen und antworten Sie.*

1. Träumen Sie manchmal einer Gehaltserhöhung?
2. Wann beginnen Sie morgens der Arbeit?
3. Hat sich jemals ein Mitarbeiter Sie beschwert?
4. Wenn ja, hat er sich beschwert?
5. interessieren Sie sich beruflich am meisten?
6. Zweifeln Sie manchmal Ihren eigenen Fähigkeiten oder
 den Fähigkeiten der anderen?
7. Sprechen Sie Ihren Freunden Ihre Arbeit?
8. Nehmen Sie regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen
 teil?
9. Wenn Sie morgens zur Arbeit fahren, Freuen Sie sich
 am meisten? Und fürchten Sie sich?
10. Was erwarten Sie Ihrer Chefin/ Ihrem Chef und was
 Ihren Mitarbeitern?

Aufzählungen

- Stiere sind nicht nur charmante, sondern auch friedfertige Menschen.
- Fische sind sowohl bescheiden, als auch kreativ.
- Geld macht weder reich noch glücklich.

Zweiteilige Konjunktionen

- Unsere Produkte bieten nicht nur gute Qualität, sondern sie bieten auch niedrige Preise.
- *Kurzform:* Unsere Produkte bieten nicht nur gute Qualität, sondern auch niedrige Preise.
- Die Produkte der Konkurrenz bieten *weder* gute Qualität, *noch* bieten sie niedrige Preise.

- *Kurzform:* Die Produkte der Konkurrenz bieten *weder* gute Qualität, *noch* niedrige Preise.
C6. Verbinden Sie die folgenden Sätze mit nicht nur-sondern auch.

0. Das Auto sieht gut aus und verbraucht wenig Benzin. - Das Auto sieht nicht nur gut aus, sondern verbraucht auch wenig Benzin.
1. Das Hotel hatte einen Swimmingpool und man konnte dort gut essen.
2. Der Kühlschrank hat ein modernes Desing, er ist auch umweltfreundlich.
3. Die Bedienungsanleitung ist kurz und sie ist verständlich geschrieben.
4. Erfolgreiche Werbung macht das Produkt bekannt und sie erhöht die Beliebtheit des Produkts.

*C7. Verbinden Sie die folgenden Sätze mit **weder – noch**.
Achten Sie auf den Satzbau.*

0. Das Hotel hatte keinen Swimmingpool, und man konnte dort nicht gut essen. – Das Hotel hatte weder einen Swimmingpool noch konnte man dort gut essen.
1. Martina kann kein Englisch sprechen und hat auch keine Computerkenntnisse.
2. Die Firma hatte kein gutes Sortiment und bot keinen guten Service.
3. Der Arbeitgeber bot ihr kein gutes Gehalt und keine Karrieremöglichkeiten.
4. Das Wetter im Urlaub war so schlecht. Wir konnten nicht spazieren gehen und nicht im Meer schwimmen.
5. Er kann nicht Fahrrad fahren und er hat keinen Führerschein.
6. Chaos im Büro. In meinem neuen Büro war kein Schrank und der Computer funktionierte auch nicht.
7. Im Restaurant „Zum Anker“ kann man nicht bequem sitzen und auch nicht gut essen.
8. Der Reiseleiter kannte die Geschichte des Ortes nicht und er sprach auch kein Spanisch.
9. Ich bin so müde. Ich werde heute Abend nicht mehr an dem Projekt arbeiten und nicht mit dir in die Kneipe gehen.

Литература

1. Busche A., Szita S. Begegnungen. – Leipzig: Schubert – Verlag, 2008. – с. 232. – электронный вариант.
2. Buscha A, Linthout G. Das Mittelstufenbuch. Deutsch als Fremdsprache. – Leipzig: Schubert – Verlag, 2004. – с. 232.
3. Камянова Т. Deutsch. Учебник немецкого языка. – М.: Славянский дом книги, 2003. – 592с.
4. Паремская Д.А. Практическая грамматика (немецкий язык).- Издательство «Каро» Санкт-Петербург, 2003.- 346с.
5. Учебное пособие по грамматике немецкого языка /Сост.: О.Г. Статник, Руссу А.Н. – Рыбница, 2013.
6. https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/uebungen_b1/b1_uebungen_index.htm

Учебное издание

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Учебно-методическое пособие

Составитель Статник О.Г.

Отпечатано с готового оригинал-макета
в ОАО «Рыбницкая типография»
г. Рыбница, ул. Кирова 130

Формат 60 x 90/16. Усл. печ. л. 5,1. Тираж – 10 экз.